

SPRACHROHR

Die Hager Studierendenzeitschrift

Nr. 4/2006

Herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen



**Aktuelles zum
„Hochschulfreiheitsgesetz“**

**Evaluation:
Die ersten Ergebnisse liegen vor!**

**Für Euch: Fachschaften bieten
Seminare an! Jetzt anmelden!**



Zu dieser Ausgabe

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

für Studienbeiträge im Schuldturm sitzen – so wie es die Arbeitsgruppe Sommerfest der Studierendenschaft auf dem Universitätsfest inszenierte – müssen die Studierenden der FernUniversität zumindest bis zum Sommersemester 2007 nicht. Die gefürchteten Beiträge wird es auch im kommenden Semester nicht geben. Darüber hat die Senatssitzung am 17. Oktober Klarheit gebracht.

Neben dem Protest gegen die Studiengebührenpolitik der NRW-Landesregierung war der studentische Beitrag zum Sommerfest geprägt von der Auseinandersetzung mit dem Hochschulfreiheitsgesetz. Diesen Themen sind neben unserer aktuellen Karikatur von Arnd Hawlina gleich mehrere Beiträge des aktuellen SprachRohrs gewidmet. Wir unterrichten Euch in dieser Ausgabe auch über den Fortgang der studentischen Kursevaluation (www.evaluation-fern-uni.de) und den Haushalt der Studierendenschaft für das kommende Jahr. Die Fachschaftsrate stellen ihre Seminarplanungen für das kommende Semester vor und halten noch weitere nützliche Informationen, nicht nur

für die Erstsemester bereit.

„Namentliche gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.“ – so steht es in unserem Impressum.

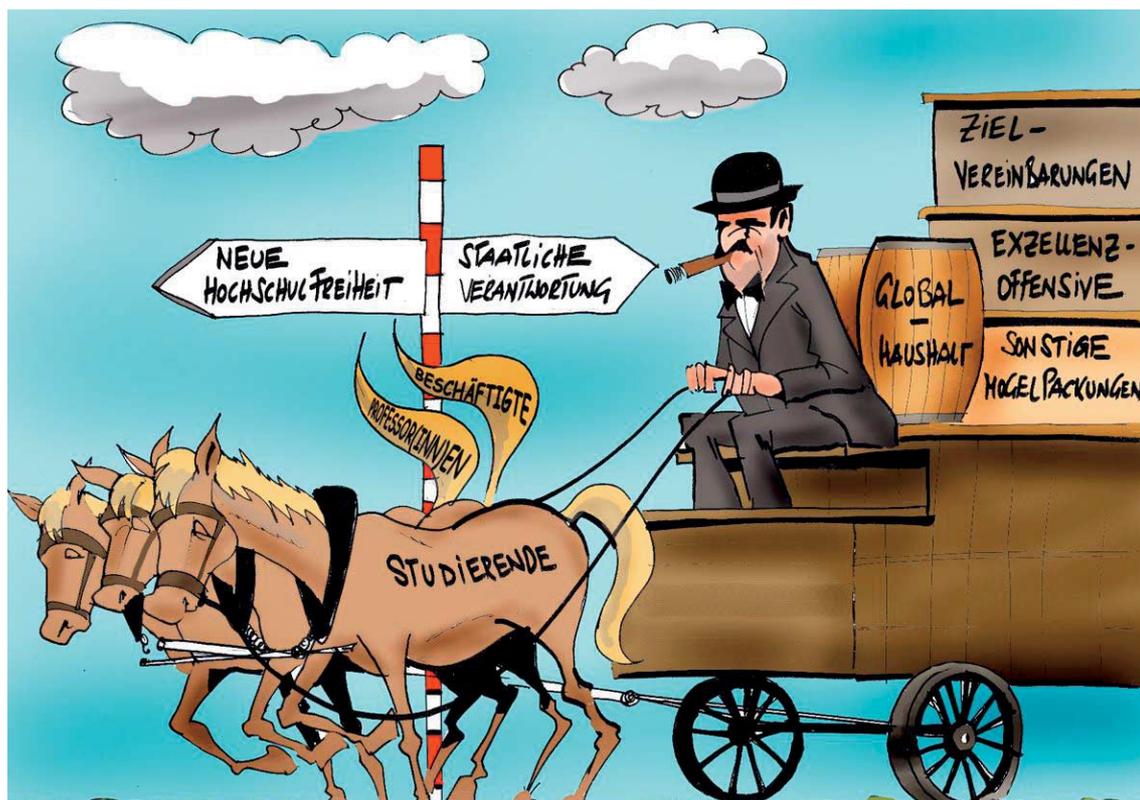
Seit vielen Jahren ist es Praxis des SprachRohrs, Veröffentlichungen nicht zu kommentieren. Den studentischen GremienvertreterInnen, Studiendengruppen und anderen interessierten studentischen AutorInnen soll ein gleichberechtigter Zugang zur Studierendenzzeitung möglich sein und dies lässt aus meiner Sicht ein unmittelbares Statement des Herausgebers zu Artikeln in der gleichen Ausgabe grundsätzlich nicht zu. Einige Artikel dieser Ausgabe fordern zur Diskussion, vielleicht sogar zum Widerspruch heraus. Dazu muss man nicht bis zur nächsten Ausgabe warten, die Newsgroup feu.asta lädt immer zu einer kritischen Auseinandersetzung, auch mit den SprachRohrbeiträgen, ein.



Dorothee Biehl

ASTA-Öffentlichkeitsreferentin

Inhalt	Seite
Hauspost	2
ASTA-Referate	3 – 14
Student. Evaluation	16 – 17
Fachschaften	
WiWi	18 – 21
KSW	22
Informatik	23
ET+IT	25 – 27
Rewi	28
Gremien	28 - 29
Impressum	29
Sommerfest 2006	30 - 31
Kontakte	32



Aus dem Senat

Satzungskommission wird auf Antrag der Studierenden viertelparitätisch besetzt

Mit dem voraussichtlichen Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes am 01.01. 2007 wird für die Hochschule eine neue Grundordnung erforderlich. In der Grundordnung werden, wie der Name vermuten lässt, grundlegende Regelungen für die Universität getroffen, für die das Hochschulfreiheitsgesetz noch Raum lässt. So können darin u. a. zahlenmäßige Besetzungen von Hochschulgremien (z. B. des Senats oder Fakultätsrats), Verfahrensgrundsätze innerhalb der Universität sowie bestimmte Kompetenzen und Pflichten von Personen und Gremien geregelt werden.

Um sich möglichst zeitnah eine neue Grundordnung geben zu können, stand auf der Tagesordnung der jüngsten Senatssitzung am 17. Oktober die „Einrichtung einer Kommission zur Erarbeitung der Grundordnung“ oder

kürzer gesagt die Wahl einer Satzungskommission. Seitens des Rektorats waren für die Besetzung dieser Kommission vier Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrer/innen, zwei Mitglieder aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiter/innen und je ein Mitglied aus der Gruppe der weiteren Mitarbeiter/innen und der Gruppe der Studierenden vorgesehen. Es ist aber nahe liegend, dass eine Satzung, die den Rang einer Verfassung für die Hochschule hat und die Grundsätze des gesamten universitären Lebens regelt, für ihre Akzeptanz einen breiten Konsens unter allen Hochschulgruppen braucht. Daher brachte AStA-Vorsitzende Mechthild Schneider einen Antrag auf viertelparitätische Besetzung der Satzungskommission ein, der vom Senat mehrheitlich angenommen wurde. Dies bedeutet, dass alle Statusgruppen der Hochschule nunmehr gleich-

ermaßen mit je zwei Mitgliedern (plus zwei Ersatzmitgliedern) vertreten sind.

Die konstituierende Sitzung der Satzungskommission wird voraussichtlich noch im November stattfinden. Über die weitere Entwicklung werden wir zeitnah über den AStA-Newsletter und die Homepage informieren. Wir würden uns freuen, wenn sich viele Studierende an der Diskussion um die neue Grundordnung beteiligten (in der AStA-News-group „feu.asta“ oder per Mail an mechthild.schneider@fernuni-hagen.de).

Wer sich über die bisherige Grundordnung informieren möchte, kann dies unter <http://astaserver1.fernuni-hagen.de/cms/hochschulrecht.html>

Mechthild Schneider

Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung

Bericht über Studierendenbefragung veröffentlicht

Der Senatsbeauftragte der FernUniversität für behinderte und chronisch kranke Studierende, Dr. Frank Doerfert, hat kürzlich den Bericht über seine „Befragung zum Studium mit Behinderung und chronischer Erkrankung“ im Internet veröffentlicht. Die Untersuchung diente der Erfassung von Einschätzungen behinderter und chronisch kranker Studierender zum Ausmaß ihrer behinderungs- bzw. krankheitsbedingten Beeinträchtigungen im

Studium sowie ihrer Studienzufriedenheit.

Der Bericht ist unter http://www.fernuni-hagen.de/ZIFF/Beh2006_Bericht.pdf abrufbar.

Mechthild Schneider
AStA-Vorsitzende
und Referentin für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung



Kontakt
mechthild.schneider
@fernuni-hagen.de
Telefon 0228 / 236269

Mutiger Schritt getan

Mit dem Beschluss des Rektorats und des Senats im Sommer dieses Jahres an der Fernuniversität vorerst keine weiteren Studiengebühren einzuführen, hat man in den Augen der FAL, die Studiengebühren nach wie vor aus prinzipiellen Gesichtspunkten heraus ablehnt, einen mutigen Schritt getan.

Damit demonstriert die FernUniversität nach außen, dass sie keine Universität wie jede andere in NRW ist und dass die neue Studiengebührenordnung des Landes wie auch das damit assoziierte „Hochschulfreiheitsgesetz“ nicht auf die Bedürfnisse der Universitäten des Bundeslandes NRW und schon gar nicht auf die Bedürfnisse unserer FernUniversität zugeschnitten ist. Rekapitulieren wir hier kurz den Kontext, in dem der Beschluss an der FernUniver-

sität, vorerst weitere Studiengebühren auszusetzen, steht.

Im Jahre 2003 hat die vormalige rot-grüne Landesregierung in NRW die sog. Studienkontengesetzgebung verabschiedet. Um somit endlich ältere und vermeintlich faule Langzeitstudierende abkassieren zu können, war sich die vorhergehende rot-grüne Landesregierung nicht zu schade, auch eine Sozialneiddebatte innerhalb der Studierendenschaft und der gesamten Gesellschaft zu entfachen. Es wurden seitens der Politiker schon mal vollkommen unbelegte, d. h. maßlos überhöhte Zahlen über die Kosten eines einzelnen Langzeitstudierenden für den Staat präsentiert, Leute, die nicht in der Lage sind, ihr Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, als Schmarotzer auf Kosten der übrigen

Studierendenschaft deklariert und vieles mehr. Da die Studienkontengesetzgebung klar dem Grundsatzprogramm sowie den Wahlversprechen sowohl von Grünen als auch der SPD zu Bildungsfragen widersprach, waren die Proteste bei Einführung der Studienkonten seitens der Studierendenvertretungen erheblich. Auch auf diesen Druck hin hat die rot-grüne Landesregierung die Studienkontengesetzgebung damals wenigstens um ein paar soziale Elemente ergänzt. So wurde damals als kleinster gemeinsamer Nenner der gemeinsame Wunsch nach Fortbestehen von Hochschuldemokratie in Form verfasster Studierendenschaften, aber auch Projekte zur Qualitätssicherung wie die studentische Evaluation in der zwischen Studierendenvertretern und Regierungsvertretern geführten Gebüh-

MARX-Repetitorium:

WWW.MARX-REP.DE

KLAUSURHILFE

zu den folgenden Prüfungen

Makroökonomik (Grundstudium) + **Allgemeine Volkswirtschaftslehre** + **Volkswirtschaftstheorie** + **Geld und Kredit**

der Prof. **Wagner, Arnold** und **Endres**.

Klausurhilfe: **KLAUSURLÖSUNGEN** und **THEORIE-SKRIPTE**, die den klausurrelevanten Stoff **absolut verständlich (!!!)** wiedergeben.

Klausur-Skripte:

„**Makroökonomik-Klausurlösungen**“:

480 Seiten, *verständliche Darstellung* (Grundlagen, 700 Gleichungen d.h. alle Rechenschritte, 70 Abb., Wirkungsketten, ökonomische Interpretation, Lösungshinweise) des relevanten Stoffes, *ausführliche Lösungen* (mit *zusätzlicher* ökonomischer Interpretation) der Klausuren: 9.2001-9.2006 34 €

„**Lösungen von AVWL-Klausuren**“: (Hauptstudium, Prüfer: Prof. Wagner“) 3.97 - 9.2006, 320 Seiten 29 €

„**Lösungen von VWT-Klausuren**“: (Hauptstudium, Prüfer: Prof. Wagner) 3.97 - 9.2006, 320 Seiten 29 €

Homepage: **Kostenlose TEXTPROBEN** (70 Seiten)

Von „**Makroökonomik-Klausurlösungen**“ sind

26 Seiten kostenlos abrufbar

Theorie-Skripte (u.a !!!):

AVWL -Fiskalpolitik (Prof. **Arnold**):

„**Fiskalpolitik in der geschlossenen Wirtschaft**“: 134 S., 450 Gleichungen, 34 Abbildungen 19 €

AVWL+VWT-Stabilitätspolitik (Prof. **Wagner**):

„**Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem**“: 105 S., 300 Gleichungen, 14 Abb. 19 €

AVWL-Wachstum, Vert. und Konjunktur (Prof. **Endres**):

„**Grundlegende Modelle der Wachstums- und Verteilungstheorie**“: 75 S., 300 Gl., 5 Abb. 18 €

Geld und Kredit -Monetäre Stabilitätspolitik:

„**BSP-Regel versus Konstante Geldmengen-Regel und Output-Stabilisierung**“: 69 S., 225 Gl., 10 Abb. 15 €

AVWL-Problemfelder der Makroökonomik (Prof. **Wagner**):

„**Staatsverschuldung**“: 20 S., 95 Gl., 3 Abb. 8 €

Sehr ausführliche **Informationen** über alle prüfungsrelevanten **14 Skripte** (insgesamt > **2400 Seiten**), **Preise** und **Bestellungsmodus** unter: www.marx-rep.de

Die **ökonomische Interpretation** erfährt in **allen (!!!)** Skripten des Autors Udo Marx (Diplom-Ökonom) einen *sehr hohen* Stellenwert.

rendiskussionen definiert. Um vielen parteiinternen Kritikern Wind aus den Segeln zu nehmen, wurde als Sprachregelung von den damaligen politisch Verantwortlichen der Satz gebraucht, die Studienkonten seien letztlich nur deshalb eingeführt worden, um für die Masse der Studierenden weiterhin ein kostenloses Erststudium garantieren zu können. Nach so viel Zweckeuphemismus wurde die rot-grüne Landesregierung dann 2005 von der zunehmend enttäuschten Bevölkerung abgewählt. Die neue konservativ-liberale Regierung in Düsseldorf, deren Chef sich selbst als Speerspitze einer neuen Arbeiterbewegung in NRW versteht, wird sich mit der Einführung von Studiengebühren sicher noch leichter tun als die alte. Höchst-richterlich in Karlsruhe abgesegnet sind bereits bis zu 500 Euro pro Semester, welche die Hochschulen von jedem von uns kassieren können, angeblich, um damit unsere studentische Betreuung weiter verbessern zu können. Angedacht sind aber nun, neben der Verabschiedung eines neuen Hochschulgebührengesetz-

setzes, noch viel weitergehende Veränderungen der Hochschul-landschaft.

Das neue Hochschulgebührengesetz sieht nun für jeden Studierenden eine Semestergebühr von bis zu 500 Euro vor, der Traum vom kostenlosen Erststudium ist somit in NRW und damit in Deutschland endgültig ausgeträumt.

Die Gebühreneinnahmen sollen, anders als bei den Studienkonten, direkt an die Universitäten gehen und nicht wie zuvor dem Staatshaushalt zufließen. Für die FernUniversität besonders problematisch ist die gleichzeitige Schaffung eines sogenannten Ausgleichsfonds im neuen Hochschulgesetz, in den dann noch zusätzlich zu den erhobenen Studiengebühren von uns Fernstudierenden eingezahlt werden müsste. Dieser Ausgleichsfonds ist, um es hier sehr verkürzt darzustellen, primär auf die Bedürfnisse der Studierenden an den Präsenzuniversitäten zugeschnitten. Für Studierende an der FernUniversität ergäben sich durch zusätzliche

Zahlungen in den Ausgleichsfonds erhebliche Zusatzbelastungen, von denen sie selbst aber in der Regel gar nicht profitieren könnten. Um all diese doch recht komplexen und differenzierten Sachverhalte gesetzlich zu regeln, hat man zusätzlich zum Hochschulgebührengesetz ein neues Hochschulgesetz angedacht, das sogenannte Hochschulfreiheitsgesetz. Das Hochschulfreiheitsgesetz zeigt Züge, die aus dem Parteiprogramm der FDP zur Wirtschaftspolitik abgeschrieben sein könnten. Die Universitäten sollen im Rahmen des Hochschulfreiheitsgesetzes zu selbstständigen Unternehmen transformieren, sie sollen finanzielle Rücklagen bilden können und sich für den Bildungsmarkt – was auch immer das in diesem komplexen Kontext heißen mag – mehr öffnen.

Klappt es mit der Analyse des Marktes dann doch nicht so gut und schafft es die Hochschule nicht sich erfolgreich zu positionieren, kann eine Universität zukünftig auch Konkurs gehen. Die ProfessorInnen einer solchen Universität wären dann

petra wilpert

Lehr- und Übungsskript Grundlagen des BGB

370 Seiten, Preis 28,- zzgl. Versand

- ✧ **Übungsfälle**
- ✧ **Übersichten**
- ✧ **Definitionen**
- ✧ **Methodik**
- ✧ **Klausuren**
- ✧ **MC-Aufgaben**

Das vorliegende Skript hilft dem Leser, die wesentlichen **Grundsätze des Zivilrechts** in systematischer und kompakter Form zu erarbeiten.

Kleine Fälle mit Lösungen führen schrittweise in die Thematik ein, begleitet von zahlreichen **Übersichten**, die den Stoff in einprägsamer Weise erschließen.

Die **MC-Aufgaben** unterschiedlicher Schwierigkeit decken Schwächen auf, schließen Wissenslücken und erlauben eine systematische Vorbereitung.

Ein **Übungsteil** mit **Klausuren** bildet den Abschluss.



Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M., langjährige Dozentin- und Mentorin
Weitere Infos und Bestellmöglichkeit auf meiner Homepage unter
www.petrawilpert.de.vu

nach dem Konkurs erst einmal auf die Bundesagentur für Arbeit angewiesen, die Studierenden an einer solchen Universität dann wohl konsequentiv Hartz IV-Empfänger.

Spaß beiseite, die Landesregierung will tatsächlich das betriebliche Risiko der Universitäten ganz auf dieselben abwälzen, gleichzeitig sollen im Rahmen eines Globalhaushalts die Mittel für die Hochschulen weiter erheblich reduziert werden. Die dann fehlenden staatlichen Gelder sollen durch die Einnahme von Studiengebühren an den Universitäten kompensiert werden. Um aus den Hochschulen erfolgreiche Unternehmen zu machen, soll deren Führung, d. h. die Rektorate der Hochschulen, in ihren Kompetenzen erheblich gestärkt werden. Demokratische Entscheidungsprozesse in der Hochschule werden damit reduziert werden, die Senate an den Hochschulen in ihren Kompetenzen eingeschränkt werden, eine demokratische Mitbestimmung im Sinne einer gesetzlich verfassten Studierendenschaft ist in diesem Prozess gar nicht mehr zwingend vorgesehen.

Bezüglich des Hochschulfreiheitsgesetzes gibt es auch an der FernUniversität kritische Stimmen. Vielen ist der Gedanke, dass bei sämtlichen Aktivitäten an der Hochschule, wissenschaftlicher wie auch nichtwissenschaftlicher Natur, dem Gedanken der Rentabilität ausschließliches Primat zukommen soll, unheimlich. Auch erkennt mancher Verantwortlicher an der FernUniversität, dass die Einschränkung von demokratischen Entscheidungs- und Mitbestimmungsprozessen an den Universitäten den Charakter unserer Universitäten in der Zukunft sicher einschneidend verändern wird.

Ebenso kritisch wie das Hochschulfreiheitsgesetz wird vom Rektorat und vom Senat der FernUniversität das geplante Hochschulgebührengesetz gesehen. Auf den ersten Blick mag dies verwundern.

Die Situation an der FernUniversität, würde sie von der Landesregierung genauer analysiert, ist nämlich aus volkswirtschaftlicher Sicht im Vergleich zu anderen Universitäten gar nicht so schlecht. An der FernUniver-

sität ist dies sicher primär dem Geschick des Rektorates, genau gesagt der Weitsicht und hochschulpolitischen Kompetenz von Prof. Hoyer zu verdanken. Mit der Gründung der Akademie für Fernstudierende ist Prof. Hoyer einen mutigen Weg gegangen, in der Zwischenzeit zeigen 12.000 Akademiestudierende, die an der FernUniversität einzelne Module studieren, wie richtig der Gedanke war, den Bereich der ehemaligen Gasthörerschaft zu professionalisieren. Das hat nicht nur etwas mit Kommerzialisierung von Bildung zu tun, sondern bietet vielen Menschen die einmalige Chance, auch ohne Hochschulzugangsberechtigung ein, wenn auch auf einzelne Module beschränktes, Hochschulstudium durchzuführen. Auch bei der Exzellenzinitiative des Bundes hat die FernUniversität die Chance, ganz weit vorne mit dabei zu sein, einige ProfessorInnen an der FernUniversität sind sowohl in Forschungsaspekten als auch bei der Umsetzung in der Lehre schlicht als Spitze zu bezeichnen. Allerdings ist derzeit seitens der Professorenschaft leider eine mangelnde Dynamik zu erkennen, Herausragendes auch interdisziplinär zu verbinden. Die Frustration bei der Namensgebung der neuen Fakultät für Mathematik und Informatik, aus der die exzellente Kompetenz des Fachbereiches Elektrotechnik einfach nicht mehr hervorgeht, mag dies verdeutlichen. Dringend müssten zudem weitere interdisziplinäre Studiengänge an der FernUniversität akkreditiert werden.

Somit kann die FernUniversität, die auf staatlichen Auftrag hin gegründet wurde und sich bis heute als staatliche Universität bezeichnet, mit ihrer Gesamtentwicklung nur teilweise zufrieden sein.

Die Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen bei den grundständig Studierenden muss an der FernUniversität zudem Besorgnis erregen. Die eingebrachten Argumente der verfassten Studierendenschaft an die Regierenden, dass durch die Einführung der Studienkonten sozial schwache, chronisch kranke, behinderte und ältere Studierende von den Universitäten gedrängt würden, haben sich aktuell nun voll bestätigt. Hatten wir vor vier Jahren noch

65.000 ordentlich Studierende an der FernUniversität, so gibt es von dieser Spezies derzeit gerade noch 30.000 Studierende an der FernUniversität. Das kann an unserer FernUniversität, wo man ja schon immer auf die Einnahme von Gebühren in Form von Bezugs-, Material- und Kursgebühren angewiesen war, auf die Dauer nicht gut gehen. Da alle Zweitstudierende und Langzeitstudierende nun seit Jahren aufgrund der Studienkontengesetzgebung pro Semester 325 resp. 650 Euro an Studiengebühren zusätzlich zu den Materialbezugsgebühren, welche die FernUniversität erheben muss, bezahlen müssen, geht die Zahl der ordentlich Studierenden an der FernUniversität immer mehr zurück. Läuft die Studienkontengesetzgebung Ende dieses Jahres aus, wird voraussichtlich die Zahl derer wieder massiv zunehmen, die sich überlegen, ein Studium an der FernUniversität aufzunehmen bzw. fortzuführen.

Andererseits erwartet aber die Landesregierung von der FernUniversität zwingend, dass diese Studiengebühren erhebt, schon um sich damit selbst, eigenständig vom Land, weiter finanzieren zu können. Dieser Milchmädchenrechnung aus dem Bildungsministerium hat man sich nun erstmal an der FernUniversität dergestalt zu entziehen versucht, dass man vorerst – ich betone vorerst – beschlossen hat, keine weiteren Studiengebühren an unserer Universität, neben den bereits bestehenden Material- und Bezugsgebühren, einzuführen. Wie gesagt, ein sinnvoller, aber in diesem politischen Kontext auch ein mutiger Beschluss.

Wir alle müssen nun gespannt abwarten, was in Düsseldorf und Hagen zukünftig geschieht.



Matthias Pollak, FAL
Stellv. AStA-Vorsitzender
Referent für Soziales u. Inhaftierte

zur Prüfungsvorbereitung

SKRIPTE

Jedes Semester aktualisierte Lösungen in jedem Skript!
Infos, Leseproben und Bestellungen: www.axel-hillmann.de

Klausurhilfen

Theorie der Marktwirtschaft zurzeit in Arbeit
(ehemals Mikroökonomik)

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Mathehilfen

Makroökonomie 368 Seiten - 28,50 €
(ehemals Makroökonomik)

- Grundlagen – Zusammenfassung des Stoffes
- Lösungstechniken – formalanalytisch, grafisch
- Klausuren ab 1996
- ausführliche, kommentierte Lösungen
- Mathehilfen

AVWL (Prof. Arnold) 379 Seiten - 29,50 €

- Allokationstheorie (522)
- Außenwirtschaftstheorie (532, KE 1)
- Umweltökonomie (539)
- Fiskalpolitik (523)
- Wachstum und Verteilung (525)
- Klausuren ab 1996

Zusammenfassung des gesamten Stoffes,
Lösungstechniken, Mathehilfen, ausführliche,
kommentierte Lösungen

Übungsskripte

Makroökonomie 170 Seiten - 19,50 €

58 neue eigene Aufgaben mit ausführlich kommentierten
Musterlösungen zu allen Teilbereichen

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (8 Aufgaben)
- Gütermarkt (5 Aufgaben)
- Geld- und Wertpapiermarkt (7 Aufgaben)
- IS-LM-Modell und AD-Kurve (8 Aufgaben)
- Produktionsfunktion (2 Aufgaben)
- Arbeitsmarkt (8 Aufgaben)
- AS-Modell und Phillips-Kurve (4 Aufgaben)
- Totalmodelle einer geschlossenen Volkswirtschaft (8 Aufgaben)
- Modelle einer offenen Volkswirtschaft (8 Aufgaben)

AVWL 132 Seiten - 18 €

31 neue eigene Aufgaben mit ausführlich kommentierten
Musterlösungen zu:

- Allokationstheorie (9 Aufgaben)
- Außenwirtschaftstheorie (5 Aufgaben)
- Umweltökonomie (7 Aufgaben)
- Fiskalpolitik (7 Aufgaben)
- Wachstum und Verteilung (3 Aufgaben)

zur Prüfungsvorbereitung

SEMINARE

Intensive Vermittlung des Klausurstoffes in preiswerten Bildungsstätten!
Infos und Anmeldungen: www.axel-hillmann.de

Klausurschulungen

Externes Rechnungswesen

(ehemals BWL 1)

Dipl.agr.oec. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

Finanz.- und entscheidungsth. Grundlagen

(ehemals BWL 2)

Dipl.Kauffrau/Dipl.Volkswirtin Britta Ellermann
3 Tage - 175 €

Int. Rechn.wesen und funkt. Steuerung

(ehemals BWL 3)

Dipl.Kauffrau Marit Schmolke – 3 Tage - 175 €

Wirtschaftsmathematik

(ehemals Mathematik)

Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 3 Tage - 175 €

Statistische Methodenlehre

(ehemals Statistik)

Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 4 Tage - 220 €

Theorie der Marktwirtschaft

(ehemals Mikroökonomik)

Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

Makroökonomie

(ehemals Makroökonomik)

Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

ABWL

Dipl.oec. Elke Bartschat – 5 Tage - 265 €

AVWL (Prof. Arnold)

Axel Hillmann – 5 Tage - 265 €

Betr. Steuerlehre / Betr. Steuerwesen

Dipl.agr.oec. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

Für alle Klausurschulungen gilt: max. 16 TeilnehmerInnen,
Schulungsbeitrag zzgl. Unterkunft (EZ mit Dusche) und Vollverpflegung

 **Repetitorium Axel Hillmann** Diplom-Volkswirt (FernUni Hagen), Mentor für Makro und Mikro
Kirchstraße 15 • 27327 Martfeld • Fon/Fax 04255-1758 • repetitorium@axel-hillmann.de

Haushaltsplan 2006/2007 beschlossen

In der Regel beschäftigt sich das Parlament einmal im Jahr mit dem Haushaltsplan der Studierendenschaft. Er umfasst alle vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben für den Zeitraum vom 01.10. bis zum 30.09. des Folgejahres.

Der Plan wird vom Finanzreferenten aufgestellt und nach der Feststellung durch den AStA dem Haushaltsausschuss zur Vorberatung zugeleitet. Dieser versieht die Überlegungen mit einer Empfehlung und legt ihn dem Studierendenparlament zur endgültigen Beschlussfassung vor.

In der Sitzung des Studierendenparlaments am 10. September war es dann soweit.

Den vom AStA im August festgestellten Haushaltsplan hatte der Haushaltsausschuss am 02. September dem SP einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen. Einen Änderungsbedarf zu den Vorstellungen des AStA hatte der Ausschuss nicht gesehen.

Das Studierendenparlament hat sich dem Votum des Haushaltsausschusses angeschlossen und den Etat mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 900.000 Euro abgesegnet. Der ausgeglichene Plan hat im Einzelnen folgende Schwerpunkte:

1. Für die Öffentlichkeitsarbeit, vor allem die Zeitung SprachRohr, werden 130.000 Euro eingeplant

Anmerkung der Redaktion:
Übrigens erhaltet Ihr im nächsten Jahr, neben den vier üblichen Ausgaben des SprachRohrs, anlässlich der Wahlen zu den Studierendenschaftsgremien eine Sonderausgabe des SprachRohr, das sogenannte ‚WahlRohr‘.

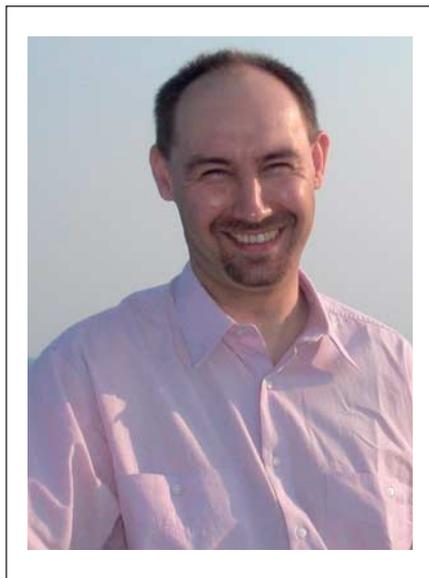
2. Die Möglichkeit, preisgünstig in der Bildungsherberge zu wohnen, unterstützen wir mit 94.000 Euro.

3. Mentorielle Veranstaltungen in den Studienzentren werden mit 120.000 Euro bezuschusst.

4. Für Veranstaltungen und Betreuung durch die Fachschaften stehen 80.000 Euro zur Verfügung.

5. Zur Unterstützung verschiedener Interessengruppen wie Behinderte und chronisch Kranke, Inhaftierte bis hin zu studentischen Sportlern sind 20.000 Euro bereitgestellt worden.

Nicht zu vergessen sind die MitarbeiterInnen im AStA-Büro, die Euch für Beratungen zur Verfügung stehen und vor allem die laufende Arbeit der ehrenamtlichen studentischen Gremienvertretungen der FernUni gewährleisten. Ohne diese „guten Seelen“ wären die verschiedenen Interessenvertretungen nicht arbeitsfähig, da deren Mitglieder über das gesamte Bundesgebiet verteilt wohnen und nicht ständig in Hagen präsent sein können.



Den Gesamtausgaben in Höhe von 900.000 Euro stehen Einnahmen in gleicher Höhe gegenüber.

Neben einem Übertrag von 140.000 Euro aus dem Vorjahr sowie verschiedenen „kleineren“ Posten von zusammen 110.000 Euro sind besonders Eure Beiträge in Höhe von jeweils 11 Euro je Semester von Bedeutung.

Im Haushaltsjahr 2006/2007 wird mit 650.000 Euro gerechnet. Im Laufe der vorangegangenen Jahre ist dieser Betrag aufgrund der Entwicklung der Studierendenzahlen ständig zurückgegangen.

Mit großer Sorge sehe ich die Diskussion bei der FernUniversität um die Einführung von Studienbeiträgen von bis zu 500 Euro je Semester. Sollte die Hochschule zu der Entscheidung kommen diesen Schritt zu gehen, so ist zu erwarten, dass sich viele Studierende die FernUni nicht mehr leisten können und sich schließlich exmatrikulieren. Dies würde selbstverständlich auch den Haushalt der Studierendenschaft negativ beeinflussen.

Sollten die Verantwortlichen der Hochschule mit Mehreinnahmen rechnen, so könnte diese Erwartung sich schnell als Trugschluss herausstellen; manchmal ist weniger am Ende doch mehr.

Achim Thomae (GsF)
Referent für Finanzen

Sofern Ihr Anregungen oder Fragen habt, sendet diese an meine E-Mail-Adresse:

achim.thomae@asta-fernuni.de

Den Haushaltsplan 2006/2007 könnt Ihr auf der AStA-Homepage einsehen:

<http://www.fernuni-hagen.de/asta>

Info

Zumindest für das kommende Semester kann Entwarnung gegeben werden.

Der Rektor hat am 17.10.2006 den Senat darüber informiert, dass die Hochschule im **Sommersemester 2007 keine Studienbeiträge** erheben wird.

Neues aus den Studienzentren

Es ist wieder soweit, das Wintersemester 2006/2007 hat begonnen. Die ersten Studienzentren in Deutschland melden zurück, dass sich viele neue Studierende für ein Studium an der FernUniversität in Hagen interessiert haben. Dank der verlängerten Immatrikulationsfrist haben sie die Beratung bis zum Schluss aktiv genutzt – und sich immatrikuliert.

Erste Studienbriefe finden sich bereits im Briefkasten – und nicht jedem ist klar, wie es nun funktioniert, dieses Fernstudium.

Genau in dieser Situation gibt es eine wichtige Hilfestellung von den Studienzentren. Mit ihren Einführungsveranstaltungen (EV) bieten sie eine Möglichkeit, konkrete Fragen zu beantworten, Kontakte zu knüpfen, Adressen und Informationen auszutauschen und vom AstA zu hören, der diese Art von Veranstaltungen seit Jahren unterstützt und – wenn möglich – auch persönlich begleitet.

Studieneingangsberatung STEB Lüneburg / Stade



STZ Lüneburg: Extra-Eingang für WiWis

Am 23.09.2006 stellte Frau Weh, langjährige Studienberaterin am STZ Stade, im STZ Lüneburg unter dem Motto „Erfolgreich ‚fern‘ studieren!?“ das FernUni-System mit seinen vielfältigen Angeboten vor und ließ dabei die Studierenden aktiv mitwirken. Nach auflockerndem „Vorstellungssport“ folgte Gruppenarbeit, Kurzpräsentationen, Tafelbilder...



Jana Treptow, STZ Lüneburg (re)

Was steht für Euch an erster Stelle?

- Selbstmotivation
- Selbstdisziplin
- Organisationsfähigkeit
- Lernfähigkeit
- Familie
- Krisenmanagement
- Freund/innen
- Kommiliton/innen
- Arbeitskolleg/innen
- Arbeitgeber

Eine gut vorbereitete, intensive Veranstaltung, in der die wichtigsten Details für einen erfolgreichen Umgang mit der Zeit und der Organisation um die Studienbriefe erarbeitet wurde. Nach der Pause, in der Frau Treptow, STZ Lüneburg, ein vom AstA finanziertes Büffet gezaubert hatte, wurden die eigenen Lerntypen/Lernstile festgestellt und viel Organisatorisches besprochen. Fortsetzung findet diese Studieneingangsberatung mit einer ganztägigen Fachberatung, die sowohl in Stade als auch in Lüneburg am 14.10.2006 stattfindet. In Stade wird ab 10:00 Uhr die Online-Einführung für Bildungswissenschaft von Hagen aus per Video übertragen.



STEB, Elke Weh, Studienberaterin aus dem STZ Stade

Wichtiges Detail: Von Schließung ist hier vor Ort keine Rede!

Hildesheim macht Werbung – Info in der Tageszeitung

Die FernUni hat sich zum Ziel gesetzt, eine Studierendenzahl von **50.000 Studierenden** zu erreichen. Aufgrund der noch ungeklärten Frage, ob für uns Studierende in besonderer Lage eine Studiengebühr eingeführt wird – und wenn wider Erwarten ja – wie hoch sie ausfallen wird, besteht weiterhin die konkrete Gefahr, dass Studierende entnervt abspringen.



Hörsaal STZ Hildesheim, Infoveranstaltung

Das STZ Hildesheim reagiert darauf mit vermehrter Eigenwerbung, so am 29.07.2006 in der SZ: „Zum Wintersemester 2006/07 bietet das Fernstudienzentrum der Universität Hildesheim zusammen mit der staatlichen FernUniversität Hagen erstmalig Bachelorstudiengänge im Bereich Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik an.“ Hier folgen genauere Studienbeschreibungen, weiter heißt es: „... Bachelor- oder Diplomstudiengänge gibt es auch in den Bereichen Mathematik, Elektrotechnik, Informatik, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie in den Rechtswissenschaften. Auch hier finden Sie Masterstudiengänge, die auf den Bachelorabschlüssen aufbauen. Alle Studiengänge können ohne die formale Hochschulreife studiert werden, wenn bestimmte Leistungen erbracht werden. Eine Sonderprüfung fällt in der Regel weg. **Die FernUniversität erhebt zum jetzigen Zeitpunkt keine Studiengebühren. ...**“

Offensichtlich hat diese gezielte Werbung um Hildesheim und Salzgitter Erfolge gezeigt, denn die EV am 7.10.2006 war sehr gut besucht.

Berlin

- Zur EV kamen 150 Studierende
- Erweiterte Sprechzeiten am STZ



Das Berliner Studienzentrum nutzte den großen Hörsaal der Humboldt-Universität

Ebenfalls am Samstag, 07.10.2006, fand am Vormittag die EV des Berliner Fernstudienzentrums statt, zu der Herr Baeckmann in seiner Leitungsfunktion eine motivierende, informative Rede hielt. Als Gastredner stellte der Psychologe und Therapeut der Humboldt-Uni, Holger Walter, einige auch für Fernstudierende abrufbare Angebote vor: Angeleitete Gruppengespräche gegen Prüfungsängste, Seminare für Lerntechniken, Präsentationen, **wissenschaftliches Schreiben (s. u.)** und – bei Bedarf – psych. Beratung. **Termin: 25.10.2006, 18-21.15 Uhr, Berliner STZ, Ziegelstr. 10, Raum E, Zi. 10.**

AStA-Tragebeutel: „Wer heute noch im Hörsaal sitzt, morgen schon im Schuld-



turm schwitzt“ dekorierten zuerst das Büffet, dann ihre neuen Besitzer

Herr Baeckmann wies darauf hin, dass zurzeit kein Internetauftritt des Berliner STZs möglich ist! Der Zugang wurde abgeklemmt – ein peinliches Versehen im heutigen Multimediazeitalter. Aktuelle Änderungen können so leider nicht transportiert werden. Besserung wurde versprochen. Eigentlich dürfte es kein großes Problem sein, einen Neuzugang

zu installieren – wir beobachten und informieren über eine hoffentlich zeitnahe Umsetzung, denn die ist besonders wichtig, da es zusätzliche mentorische Angebote geben soll!



Nike wies den Weg zur Einführungsveranstaltung (Nike des Paionios von Menke, 1880, Gipsabdruck der Marmorstatue im Museum von Olympia, um 421 v. Chr.)

Als Bonbon für Berlin werten wir die zusätzlichen Öffnungszeiten, die dank einer studentischen Hilfskraft ermöglicht werden. In der **Ziegelstraße 10** kann jeder Fernstudierende nun zu folgenden Zeiten in die Bibliothek bzw. an die PCs:

Die neuen Öffnungszeiten sind unter folgendem Link abzurufen:

<http://studium.hu-berlin/weiteres/fsz/wirueberuns>

Frau Betzin machte die Erstsemester auf die Funktion des Briefkastens an der Ziegelstraße 10 aufmerksam, in den auch auf die letzte Minute noch Einsendeaufgaben fristgerecht eingeworfen werden können. Wie an anderen Fernstudienzentren gilt: Tag der Entleerung = Tag des Eingangs in der FernUni!

Des Weiteren werden für selbst gegründete Arbeitsgemeinschaften gern auch Räume zur Verfügung ge-

stellt. Hierzu muss sich ein Verantwortlicher rechtzeitig bei Frau Betzin melden, sie bemüht sich dann gern um Erfüllung des Bedarfs. Achtung: Keine Sonntagstermine, bitte.



Neues FAL-Mitglied aus der Berliner Fernstudierendenschaft, der Mann mit dem Bart – Rodrich Pohl

Oldenburg

Leider fallen die Einführungsveranstaltungen zeitlich häufig auf die gleichen Termine. So konnte ich der freundlichen Einladung Frau Sollochs, STZ Oldenburg, nicht persönlich Folge leisten. Matthias Pollak, ein AStA-Kollege, übernahm die Vertretung und berichtet über die Tätigkeiten des AStA vor Ort.



„Computernetzwerke verbinden einzelne Lerner und einzelne Arbeitsplätze lokal und weltweit und ermöglichen Interaktion, Kommunikation und Kooperation ...“
(aus dem Netz)

Zur Semestereröffnung waren neben Matthias Pollak ca. 50 Studierende erschienen, die sich in Oldenburg von unserem stellvertretenden AStA-Vorsitzenden dazu ermutigen ließen, einen aus ihrer Mitte zum Studienzentrumssprecher zu wählen. Ähnliches habe ich persönlich erst am STZ Hildesheim erlebt. Die direkte Vertretung der eigenen Belange wird durch Aufgabenübertragung höchst sinnvoll verstärkt.



Matthias Pollak, stellvertretender AStA-Vorsitzender

Brilon & Arnsberg

Aus dem STZ Brilon meldet die dortige Mitarbeiterin, Frau Rieland: „Wir hatten gestern unsere diesjährige Einführungsveranstaltung mit insgesamt 24 Teilnehmern. Für den zur Verfügung gestellten Betrag ... konnte ich für die Studenten einen kleinen Imbiss kaufen, der sehr erfreut angenommen wurde. Also, Danke an den AStA.“



Studienzentrum Brilon
Heinrich-Jansen-Weg 1 in 59929 Brilon

Und vom STZ Arnsberg schreibt Frau Büenefeld, dass sich 50 Studierende neu immatrikuliert haben, von denen an der EV zum Wintersemester immerhin 23 Personen teilgenommen haben.

Es ist schön, positive Meldungen abdrucken zu können!

Die Reihe der Veranstaltungen ist hier noch lange nicht beendet. Allerdings finden sie genau zu dem Zeitpunkt statt, an dem für das aktuelle SprachRohr bereits die Deadline beschlossen wurde. Ich werde weitere Neuigkeiten vom Referat für Studienzentren denn im nächsten SprachRohr zur Kenntnis geben.

SPSS-Seminar in der Studierendenherberge – ein „Riesen“-Erfolg!

Mitte September des Sommersemesters 2006 fand zum wiederholten Male das erfolgreiche Seminar „Von einer Idee zur empirischen Arbeit“ mit dem Referenten Dr. Heiland statt. Von den 16 bis maximal 18 Seminarplätzen waren 20 besetzt!



Dr. Heiland mit 6 von 20 Studierenden

Der Raum war somit zwar zum Bersten voll, dennoch s.u. – hierzu möchte ich aus ganz persönlicher Freude die Rückmeldung der Kommilitonin Jana Gabriel mit ihrer Erlaubnis abdrucken:

„Ein großes Lob und herzlichen Dank – auf diesem Wege möchte ich mich bei euch für die Organisation und bei Dr. Heiland für die Durchführung des Seminars ‚Von einer Idee zur empirischen Arbeit‘ bedanken. Ich studiere seit SS 2002 im Teilzeitstudium Erziehungswissenschaft und Soziale Verhaltenswissenschaften. Im Dezember 2004 habe ich erfolgreich den B.A. absolviert und wollte danach eigentlich aufhören. Jedoch motivierte mich ausgerechnet mein Prüfer der mündlichen B.A.-Prüfung, mindestens bis zur M.A. weiter zu machen. Nun habe ich im Juni 2006 alle Abschlussprüfungen zur Magistra Artium abgeschlossen und jetzt soll das so genannte ‚Stück der Krönung‘ folgen: die empirische Magisterarbeit. Eine Herausforderung für einen Studenten der Fern-Uni, denn die Methodenausbildung ist für ein solches Werk auf keinem Fall ausreichend gewesen. Zu wenig Seminare und wenn Seminare, dann zu wenig Plätze. So war es für mich erfreulich, dass ich nun an diesem absolut gewinnbringendem Seminar in Hagen teilnehmen konnte. Es waren sehr anstrengende Tage, aber wir wurden durch Angela wirklich sehr gut versorgt. Angefangen bei

den liebevoll eingerichteten Arbeitsplätzen mit ‚Nervenfutter‘, Getränken und Erkennungssticker vom AStA, über die tolle Organisation für die Abendessen, bis zur gesunden Versorgung mit Obst und Joghurt über die Mittagszeit (damit keiner mit zu schwerem Magen unaufmerksam wird). Anerkennenswert auch die Leistung von Dr. Heiland. Immer bemüht auf alle Fragen ruhig zu reagieren, bei Zwischenrufen ‚Nicht zu schnell, halt!‘ ein geduldiges Warten und trotzdem bemüht, alles Notwendige anzureißen. Ich glaube, ich spreche für viele Teilnehmer, wenn ich sage: Nun weiß ich, auf was ich mich bei einer empirischen Arbeit einlasse, aber auch, worauf es ankommt. Und vielleicht spielt manch anderer auch mit dem Gedanken, das Wissen auf einem Seminar in Bassum zu vervollständigen oder gar schon erste Ansätze seiner Abschlussarbeit vorzustellen und der helfenden Kritik offen zu legen.

Für mich persönlich war es das am besten organisierte Seminar, welches ich in meiner Studienzeit in Hagen erleben durfte. Nochmals vielen Dank und viel Erfolg bei eurer weiteren Arbeit.“

Das tut gut und erleichtert allen Beteiligten, den nächsten Termin gleichen Inhalts vorzubereiten, der Anfang nächsten Jahres stattfinden wird. Genaueres findet Ihr bei den Informationen aus den Fachschaften ...

Die Reihe der Veranstaltungen ist hier noch lange nicht beendet. Allerdings finden sie genau zu dem Zeitpunkt statt, an dem für das aktuelle SprachRohr bereits die Deadline beschlossen wurde.

Also, Fortsetzung folgt, im nächsten SprachRohr.



Angela Carson-Wöllmer, FAL
angela.carson-woellmer@astafernuni.de

Aus dem Gleichstellungsreferat

Am Wochenende 26.08.2006 – 27.08.2006 fand in der Bildungsherberge in Hagen ein zweitägiger Workshop „Bewerbungstraining für Frauen“ statt. Referentin war Frau Dorothea Heimann, Diplom-Pädagogin von impulsa aus Bochum, die über eine mehrjährige Erfahrung mit



geschlechtsspezifischen Problemen von Frauen im Bewerbungsverfahren verfügt. In den zwei Tagen hat sie uns nicht nur 'ne Menge Tipps und Tricks verraten, sondern ist auch auf Probleme jeder einzelnen Teilnehmerin eingegangen. Nach Ablauf des ersten Workshoptages bestand für alle Teilnehmerinnen die Möglichkeit, die eigene Bewerbung mit Hilfe der im AStA-Büro vorhandenen Notebooks zu überarbeiten.

Am zweiten Workshoptag hat Dorothea Heimann mit jeder Teilnehmerin die neu bearbeiteten Bewerbungsmappen in einem persönlichen Gespräch diskutiert und verbessert.

Außerdem bekamen wir die Möglichkeit, unser Verhalten beim Vorstellungsgespräch auf Video festzuhalten und danach in einer gemeinsamen Runde zu besprechen, was uns eine Menge Spaß bereitet hat, wie eigentlich auch der ganze Workshop.

Aber nicht nur der Workshop und die Referentin waren begeisterungs-



und empfehlenswert, sondern auch das gesamte Umfeld: Ort der Veranstaltung, Übernachtung, Verpflegung. Allein der Frühstückstisch war jeden Morgen so reichlich und liebevoll angerichtet, dass wir Energie für den ganzen Tag tanken konnten.

Deswegen möchte ich mich an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmerinnen bei Ulrike Breth, Referentin für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren im AStA und Organisatorin des Workshops, bedanken und empfehlen, so einen Workshop regelmäßig anzubieten.

Marina Klassen

Skripte zu Recht I & Recht II

Dipl.-Kfm. & Dipl.-Volkwirt Christoph Kazmierczak

Recht I & II Lernhilfen

Die wichtigsten Lerninhalte der KE Recht I & II zum BGB und HGB zzgl. 44 Schemata (insg. 134 Seiten) so zusammengefasst und aufbereitet, dass man sie ins BGB bzw. HGB einlegen oder mit Tesafilm einkleben kann. Wertvolle Tipps zur Klausurvorbereitung und zusätzlich alle Definitionen alphabetisch zusammengefasst (229 Stck.). Auf diese Weise ersparen Sie sich bei der Bearbeitung der EA und bei der Klausurvorbereitung das lästige Suchen in den KE. Alles Wichtige zu den Gesetzen findet man so direkt an der richtigen Stelle in den Gesetzbüchern und das Lernen wird wesentlich effizienter. Mit diesen Lernhilfen haben 3 WiWi Studenten die Rechtsklausuren aus I & II mit Noten von 1,3 bis 2,7 bestanden und alle Rückmeldungen von damit arbeitenden Studenten sind durchwegs positiv. Wer diese Klausuren leichter bestehen und sich darauf besser vorbereiten will, kommt um diese Lernhilfen nicht herum. Wichtig: In der Klausur dürfen Sie die Lernhilfen nicht verwenden! (20,- €)

Recht I & II Rechtsfälle mit Musterlösungen

Rechtsfälle mit ausführlichen, selbstgefertigten und übersichtlichen Musterlösungen, zur konsequenten Klausurvorbereitung zu den wichtigsten Problembereichen in Recht I & II mit zahlreichen Abwandlungen! Recht I (106 S. / 31 Fälle); Recht II (91 S. / 26 Fälle) **Keine Prüfungsnervosität mehr**, da Sie Ihren Wissensstand objektiv überprüfen können! (je 20,- €)

Recht II Prüfungsschemata zum Lösen von Fällen

Warum wertvolle Zeit in der Prüfung verschenken?
Diese Prüfungsschemata bedeuten für Sie einen effektiven Zeitvorteil – keine Prüfungspunkte werden von Ihnen durch Zeitmangel vergessen. Das Lösen von Fällen wird so wesentlich leichter!
Die wichtigsten Schemata zu den relevanten Rechtsgebieten aus Recht II (HdlR, GesR u. ArbR) – insg. 38 Seiten. (13,- €)

- Bestellungen:**
- Recht I & II Lernhilfen (20,- €)
 - Recht I Rechtsfälle/Musterlösungen (20,- €)
 - Recht II Rechtsfälle/Musterlösungen (20,- €)
 - Recht II / Prüfungsschemata (13,- €)

Zahlung: bar Verrechnungsscheck Überweisung

Christoph Kazmierczak
Kto. 24 03 47 53 BLZ 300 501 10
Sparkasse Düsseldorf

Bestellung der Skripte über: Ilse Kazmierczak – Zeppenheimer Weg 13a – 40489 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 40 76 03 www.chrisversand.de webmaster@chrisversand.de

Das Gleichstellungsreferat des AStA bietet einen Selbstpräsentationsworkshop für Männer und Frauen an

Mich selbst präsentieren muss ich überall, wo ich etwas erreichen will: Dass ich den Job bekomme, dass mein Chef/mein Professor oder meine Chefin/meine Professorin sich meine Meinung anhört, dass die Prüfungskommission mich für kompetent hält, dass meine Vorschläge in der Besprechung Beachtung finden, dass meine Fachpräsentation auf der Tagung gut ankommt, dass meine Präsentation in dem Seminar ein Erfolg wird.

Immer „steht“ Ihr im wahrsten Sinne des Wortes für Euer Anliegen oder Euer Produkt, das Ihr „verkaufen“ wollt. Dabei ist erwiesen, dass der Inhalt Eurer Worte für nur etwa 10 % der Gesamtwirkung verantwortlich ist. Der Rest setzt sich zusammen aus Stimme, Sprechweise und vor allem aus Körperhaltung und Körpersprache.

Aber wir wissen oft gar nicht, wie wir wirken. Selten bekommen wir ehrliches und dazu noch konstruktives Feedback von unserem Publikum. In diesem Seminar habt Ihr die Chance, Eure persönliche Wirkung „auf

der Bühne“ zu testen und die Punkte zu finden und einzuüben, mit denen Ihr Eure ganz persönliche Ausstrahlung erhöhen könnt.

Inhalte:

- Praktische Übungen und differenziertes Feedback zu den Fragen:
„Wie kann ich meine persönliche Wirkung steigern?“
„Wie kann ich mich überzeugend präsentieren?“
- Die eigenen Stärken erkennen und Potenziale ausbauen
- Körpersprache: „Sagt“ sie das, was ich sagen möchte?
- Wirksame Kommunikation: Den eigenen Standpunkt kraftvoll vertreten
- Umgang mit Stress: Hilfreiches zum Thema Lampenfieber und Co.

Das Ausprobieren anhand vieler praktischer Übungen bildet den Schwerpunkt des Seminars.

Termin: Samstag, den 25.11.2006, 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort: Bildungsherberge Hagen
Kinderbetreuung auf Anfrage
Referentin: Frau Dr. Ulla Kulmer, Prometha Organisationsberatung,
www.prometha.de

Das Seminar wurde im Mai dieses Jahres für Frauen angeboten. Wegen der positiven Resonanz möchte ich es dieses Mal für Alle anbieten. Die Anreise kann ab Freitagnachmittag erfolgen.

Teilnahmegebühr: 60,- Euro inkl. einer Übernachtung in der Bildungsherberge und Verpflegung von Freitagabend bis Samstagnachmittag.
HöchsteilnehmerInnenzahl: 12
MindestteilnehmerInnenzahl: 8

Ihr könnt Euch ab sofort anmelden. Anmeldeschluss ist Freitag, der 10.11.2006

Bitte gebt dabei Folgendes an: Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Zahl und Alter der eventuell zu betreuenden Kinder, Zeitpunkt der Anreise.



Ulrike Breth, GsF
Referentin für Gleichstellung, Frauen, Studierende mit Kind und Senioren



Neuer Einsendeschluss für den Literaturpreis 28. Februar 2007

„Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“ Mit diesem gewaltigen Satz Victor Hugos eröffneten wir Anfang des Jahres den Literaturwettbewerb des AStA-Kulturreferats, nicht wissend, wie die Resonanz sein würde.

In den ersten Monaten erhielten wir wenige Beiträge, dann, in den letzten Monaten, erreichten uns in hübscher Regelmäßigkeit jede Woche Einsendungen, deren Themen so weit gefächert sind wie das Leben ist; über die Arbeit, die Firma, Studium, Liebesgeschichte, Ökologie, Hochzeit, Pilze sammeln, Scheidung, Onkel, Knast, Partner- und Beziehungsprobleme, Großvater, Orient und Okzident, bis hin zum Tod in der Familie. Die Länge der Beiträge ist so unterschiedlich wie die Themenauswahl, von kaum einer Seite bis knapp über acht Seiten, und – dies möchte ich unbedingt hinzufügen – jeder einzelne Beitrag hat uns auf seine Weise beeindruckt.

Alle kompletten Texte, die bisher eingesandt wurden, werden daher in dem angekündigten Sammelband nächstes Jahr veröffentlicht. Herzlichen Glückwunsch! Ihr werdet wissen, wer gemeint ist.

Nun haben uns Anfragen von neu eingeschriebenen Studierenden erreicht, die an einer Teilnahme interessiert sind, jedoch der Meinung sind, dass der Einsendetermin 30. November zu kurzfristig sei. Wir können dies nachvollziehen. Das Kulturreferat hat daher beschlossen, die **Einsendefrist bis zum 28.02.2007 zu verlängern**. Teilnehmern, die ihre Beiträge bereits eingesandt haben, wird diese Möglichkeit natürlich auch eingeräumt.

Für unsere neu eingeschriebenen Kommilitoninnen und Kommilitonen, die ich übrigens alle recht herzlich begrüße, folgend die Teilnahmebedingungen:

Beteiligen kann sich JEDE/R Studierende der FernUniversität, die/der einen bislang unveröffentlichten Text von maximal acht DIN A4 Seiten einreicht. Die **Bewerbungsfrist** läuft bis zum **28. Februar 2007** (Poststempel). Bewerbungen in maschinengeschriebener Ausfertigung an die:

AStA der FernUniversität in Hagen, AStA-Referent für Kultur, Roggenkamp 10, 58093 Hagen



Christa Wolf Foto: Wolfgang Klotz

Auf die ersten drei Plätze warten attraktive Geldpreise. Die fünfzig besten Beiträge werden in einem Sammelband herausgegeben.

Mit der Einreichung eines Manuskriptes erkennen die Autorinnen und Autoren die **Teilnahmebedingungen** an.

Ausdrücklich erklären sie (diese Erklärung mit beifügen):

- Dass sie ihren Text selbständig verfasst haben,
- dass ihr Beitrag noch nicht anderweitig veröffentlicht wurde,
- dass sie bereit sind, ihren Text zur Preisverleihung öffentlich vorzutragen,
- dass ihr Beitrag unentgeltlich im Rahmen der Berichterstattung veröffentlicht werden darf,
- dass sie einer eventuellen Veröffentlichung ihrer Wettbewerbserzählung in einem Sammelband zustimmen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Thema:

„Last, List und Lust unserer Zeit – die Herausforderung, moderner Mensch zu sein“

Weitere Informationen findet Ihr unter http://www.asta-server1.fernuni-hagen.de/docs/sprachrohr_2006-01_10.pdf (SprachRohr Nr. 1/2006) und http://www.asta-server1.fernuni-hagen.de/docs/sprachrohr_2006-02_15.pdf (SprachRohr Nr. 2/2006)



Wolfgang Klotz spricht mit Christa Wolf Foto: Roderich Pohl

Als der Kulturreferent Wolfgang Klotz vor einigen Wochen mit der Schriftstellerin Christa Wolf über den Literaturwettbewerb sprach, meinte sie, dass das Kulturreferat keine zusätzlichen Werbemaßnahmen benötige. „Sie werden viele Beiträge erhalten, das sind doch alles engagierte Leute, sonst würden sie nicht an der FernUniversität studieren, und dies noch zum großen Teil nebenberuflich.“ Ich denke, sie hat Recht.



Wolfgang Klotz, FAL
AStA-Referent für Internationales, Hochschulsport und Kultur
wolfgang.klotz@asta-fernuni.de

Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung

Modul 31011: Externes Rechnungswesen (früher BWL I)

Skript zu den Kursen Nr. 046, 029 und 034: 11. Auflage, Stand SS 2006, 378 Seiten A4 gebunden, 42,00 €
Alle Klausurlösungen von 3 / 96 bis 3 / 06 und zusätzlich 99 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

Modul 31031: Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (früher BWL III)

Skript zu den Kursen Nr. 40530, 40531, 40531 und 40533:

Die Neuauflage erscheint im Oktober 2006

Modul 31081: Wirtschaftsmathematik (früher Mathe für Wirtschaftswissenschaftler)

- **Skript zum Kurs Nr. 053:** 6. Auflage, Stand SS 2006, 288 Seiten A4 gebunden, 38,00 €
Schon mit dem Simplex-Verfahren! 132 Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.
- **Skript zum Kurs Nr. 054:** 6. Auflage, Stand SS 2006, 266 Seiten A4 gebunden, 37,00 €
Alle Klausurlösungen von 3 / 00 bis 3 / 06 und zusätzlich 127 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Kurz zusammengefasste, systematische und thematische Gliederung der klausurrelevanten Inhalte der Kurseinheiten
- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, Tipps und Tricks für den Lernerfolg, Beschreibung von Fallen, Besonderheiten etc.
- Zu jedem Abschnitt viele Aufgaben zum Üben und Wiederholen mit ausführlichen Musterlösungen und Hinweisen
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung, MwSt. etc. Nur bei Sendungen in's Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

Unser besondere Service für alle, die „nur“ Klausurlösungen mit ausführlichen Lösungswegen suchen:

Von uns können Sie alle Klausurlösungen in **BWL I**, **BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich September 2006 einzeln erhalten. Und das zu einem besonders günstigen Preis: jede ausführliche Musterlösung kostet nur 2,00 € zzgl. Porto.

Fabianca Verlags-GmbH

Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen • Tel. 0421 / 40 99 441

Fax 0421 / 40 99 436 • <http://www.fabianca.de> • mail@fabianca.de

Stand: Oktober 2006

Bewusst anders.

Die führende politisch-wissenschaftliche Monatszeitschrift
im deutschen Sprachraum – abseits des Mainstreams.

In den Blättern werden aktuelle und grundsätzliche Streitfragen unserer Zeit ebenso hintergründig wie informativ debattiert.

Die redaktionelle wie wirtschaftliche Eigenständigkeit der Zeitschrift garantiert dabei eine unabhängige Plattform für kritische Stellungnahmen und politische Interventionen.



Online bestellen:
www.blaetter.de



*Für jedes Neuabonnement:

- Elmar Altvater
Das Ende des Kapitalismus,
wie wir ihn kennen
- oder unsere aktuelle
Archiv-CD 1990-2005

Ich bestelle ein:

- Abo* (ermäßigt 54,60 Euro)
- Probeabo: Zwei Hefte (10,- Euro)
- Einzelheft: ___/06 (8,50 Euro)
- kostenloses älteres Probeheft
- Archiv-CD 1990-2005 (30,- Euro)

Studentische Evaluation erfolgreich gestartet

Mit der letzten Ausgabe des SprachRohrs im Juli konnte die Studierendenschaft den Start des Evaluationsystems bekanntgeben. Alle Beteiligten waren sehr gespannt, ob das System den Erwartungen und Anforderungen der Kommilitoninnen und Kommilitonen entspricht und ob es darüber hinaus auch technisch so funktioniert wie geplant. Nach nunmehr drei Monaten aktiven Betriebs können wir eine erste positive Bilanz ziehen.

Zahl der Bewertungen:

Bisher wurden ca. 750 Fragebögen ausgefüllt und 350 Freitextkommentare hinterlegt. Im Detail entspricht dies über 27.800 beantworteten Fragen!

Erste Aussagen zur Qualität der Lehre:

Die Bewertung der Kurse, die insbesondere durch die abgegebenen Freitextkommentare an Aussagekraft gewinnen, kann bereits bei einer ersten oberflächlichen Betrachtung als objektiv bezeichnet werden. Befürchtungen, dass Verzerrungen hin zu übertrieben negativen oder positiven Einschätzungen auftreten, haben sich nicht bestätigt. Dies ist besonders erfreulich, da dies eine wichtige Voraussetzung für die weitere Arbeit der Studierendenvertreter ist. Eine Diskussion mit den Fachbereichen bedingt, dass die Validität der Ergebnisse gesichert ist. Wie auch die Ergebnisse auf der folgenden Seite zeigen, können wir dies ohne Ausnahme behaupten.

Feedback zum Eval-System:

Das Feedback der Studentinnen und Studenten zum System war außerordentlich positiv. So konnte festgestellt werden, dass es im vorangegangenen Diskussionsprozess des Ausschusses für Evaluation gelungen ist, einen auf die Kurse recht gut passenden Fragebogen zu entwickeln. Trotz des breiten Anwen-

dungsspektrums auf alle derzeit 1.200 hinterlegten Veranstaltungen der verschiedenen Fakultäten gab es keine Hinweise darauf, dass die Fragen das Ziel der Evaluation verfehlen.



Tilo Wendler
Vors. des Ausschusses für Evaluation

Danksagung!

Nach diesem ersten Resümee zum Start des Systems wollen wir, die Studierendenvertreter, uns für die abgegebenen Bewertungen bedanken!

Mit Hilfe dieser Daten kann sich nicht nur jede Studentin und jeder Student die individuelle Studienplanung erleichtern, sondern auch die studentischen Vertreter werden diese detaillierten Informationen nutzen, um Verbesserungen mit den Fachbereichen zu diskutieren.

Kurzgefasst:

750 Kursbewertungen stehen bereits für die weitere Studienplanung zur Verfügung!

350 Freitextkommentare ermöglichen einen detaillierten Einblick in die Stärken und Schwächen der angebotenen Kurse!

Einfacher Abruf der Informationen und weitere Kursbewertungen erbeten unter

www.evaluation-fernuni.de

Wie geht es weiter?

Die auf der folgenden Seite abgedruckten kursübergreifenden Auswertungen können nur ein erster Schritt sein, die bereits umfangreichen Informationen im System zu nutzen. Darüber hinaus haben wir insbesondere bei der letzten Sitzung des Evaluationsausschusses Anfang Oktober zahlreiche weitere Möglichkeiten diskutiert. Im Ergebnis sollen folgende Detailauswertungen entwickelt und für alle Studentinnen und Studenten bereitgestellt werden:

- Listen der best- bzw. schlechtbewerteten Kurse je Fakultät/Fachbereich
- Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, welches detaillierte Angaben zu jedem Kurs enthält

Um aussagekräftige Auswertungen erstellen zu können, sind hier einige – zumeist statistisch motivierte – Tests erforderlich. Diese sollen schnellstmöglich durchgeführt und deren Ergebnisse auf der nächsten Sitzung des Ausschusses im November diskutiert werden.

Weiterhin werden wir an der Optimierung des DV-Systems arbeiten. Dazu zählt neben der Entwicklung von Fragebögen für Praktika, Seminare, Klausurvorbereitungen sowie Abschlussarbeiten auch die technische Verbesserung.

Derzeit dauert beispielsweise der Aufruf kompletter Kurslisten einer Fakultät noch zu lange. Deshalb soll an dieser Stelle nochmals auf die Suchfunktion im System hingewiesen werden. Sie ist die beste Möglichkeit, einen Kurs schnell zu finden. Sowohl ein Bestandteil des Namens als auch ein Teil der Kursnummer führen direkt zur Bewertung bzw. zur Auswertung!

Abschließend möchte ich mich für die Zusammenarbeit im Evaluationsausschuss insbesondere bei den Teilnehmern der letzten Sitzung Michael Biehl, Andreas Buschka, Rainer Henniger und Lonio Kuzyk bedanken. Die Diskussion sowie das gemeinsame Brainstorming bringen uns in großen Schritten voran.

Tilo Wendler
(Ausschuss für Evaluation)

Erste Ergebnisse der studentischen Evaluation Details zu (fast) allen Kursen unter www.evaluation-fernuni.de!

Nebenstehend einige erste, zugegebenermaßen sehr grobe Auswertungen der Antworten im Evaluationssystem. Auswertungen zu den einzelnen Kursen sind unter

www.evaluation-fernuni.de

für alle Studentinnen und Studenten jederzeit abrufbar!

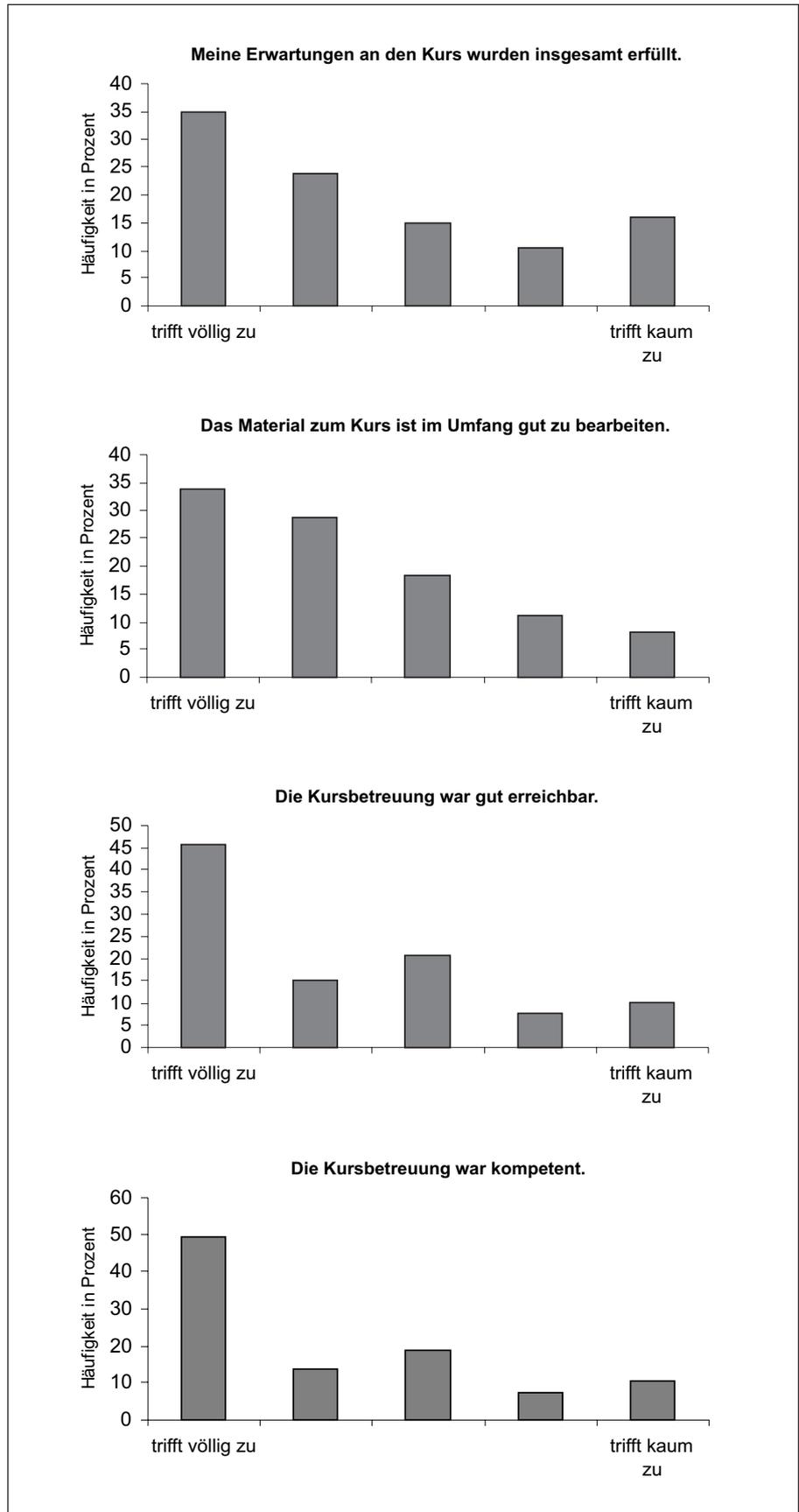
Detaillierte Betrachtungen haben gezeigt, dass die Ergebnisse insgesamt repräsentativ sein sollten. Eine Verzerrung in die eine oder andere Richtung ist nicht festzustellen.

Bei vielen auf den ersten Blick recht positiven Ergebnissen gilt es jedoch insbesondere auf den letzten Teil der Bewertungsskala zu achten. Leider signalisieren beispielsweise ca. 25 Prozent der Antwortenden, dass ihre Erwartungen an den Kurs nicht oder nur teilweise erfüllt wurden. Zwar darf man nicht erwarten, dass der „Geschmack“ jedes Einzelnen getroffen werden kann. Insbesondere für eine FernUni, die einen hohen Stellenwert auch auf die Weiterbildung legen sollte, sind solche Zufriedenheitswerte sicher ein Ansporn, vorab über Kursinhalte besser zu informieren und die Kursinhalte an der einen oder anderen Stelle zu überarbeiten.

Ähnliche Ergebnisse erhält man für die Erreichbarkeit sowie die Einschätzung der Kompetenz der Kursbetreuung.

Weitere Detailauswertungen werden folgen. Sie sollen die Stärken und Schwächen auf Kursebene deutlicher erkennen lassen! Bis dahin möchten wir auf die Kursdetails inkl. Freitextantworten im Evaluationssystem hinweisen.

Tilo Wendler
(Vors. Ausschuss für Evaluation)



Hallo Erstsemester!

Liebe Kommilitonen
liebe Kommilitoninnen,

ein herzliches Willkommen Euch allen an der FernUniversität in Hagen. Ihr habt Euch zu einem Studium entschlossen, bei dem Ihr weitgehend selbstbestimmt lernen könnt. Das ist einer der Vorzüge des Fernstudiums. Darin liegt aber auch ein nicht unerheblicher Nachteil. Fehlender Kontakt zu Kommilitoninnen und Kommilitonen lässt einen die Isolation manchmal sehr spüren. Das lässt sich jedoch durch die Newsgroups, die es in WiWi zu allen Kursen gibt, ein wenig abschwächen. Hier kann man sich mit Gleichgesinnten bzw. Leidensgenossinnen und Leidensgenossen austauschen und gemeinsam Aufgaben diskutieren.

Persönlichen Kontakt erhält man in den Studienzentren. Ich kann Euch alle nur ermuntern regelmäßig „Euer“ Studienzentrum zu besuchen. Also wenn ich ganz ehrlich bin: Ich hätte mein Grundstudium ohne die mentorielle Betreuung nicht geschafft. Dafür an dieser Stelle den Mentorinnen und den Mentoren und den Beschäftigten in den Studienzentren ein herzliches Dankeschön.

Ein neues Semester hat wieder begonnen. Für unsere Fakultät beginnt damit auch eine neue Zeitrechnung, können wir doch auch erstmals Bachelor-Studierende begrüßen.

Wir vom Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaften werden uns Euren Belangen natürlich genauso annehmen, wie den der Diplomstudierenden, zu denen wir ja noch alle gehören. Selbstverständlich arbeiten wir uns in die Prüfungsordnungen und Studieninhalte ein.

Erfahrungsgemäß fällt es gerade Neueinsteigern schwer, sich im FernUni-Dschungel zurechtzufinden. Scheut Euch also bitte nicht, auch bei noch so einfach erscheinenden Fragen Kontakt aufzunehmen.

Ich könnt gerne im AStA-Büro anrufen, Tel: 02331 / 3751373. Von 10-14

Uhr nimmt man sich dort gerne Euren Fragen und Problemen an.

Oder Ihr kontaktiert mich direkt unter:

Angelika.Rehborn@sv-fernuni.de

Ich wünsche Euch viel Spaß, viel Erfolg und auch viele neue Erkenntnisse bei Eurem Studium.



Angelika Rehborn (GsF)

Neue Professorin an der WiWi-Fakultät

Mit Beginn des neuen Wintersemesters haben wir mit Frau Dr. Ulrike Baumöl eine neue Professorin an unserer Fakultät, die ich hiermit herzlich begrüßen möchte. Sie ist neben Frau Prof. Sabine Fließ die zweite Professorin an unserer Fakultät. Ich persönlich begrüße das sehr, weil mir das Thema Frauen in der Wissenschaft und insbesondere Frauen in der Ökonomie am Herzen liegt.

Frau Baumöl hat den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Informationsmanagement (B*IMA) inne. Damit ist eine wichtige Verknüpfung der beiden Fächer Informatik und Wirtschaftswissenschaften hergestellt.

Sehr positiv finde ich, dass Frau Baumöl gleich durchstartet und ein Seminar anbietet. Ein Besuch der Webseite von Frau Baumöl lässt ebenfalls viel erwarten. Anwendungsorientierung und Interdisziplinarität gehören ebenso zu ihrem Leitbild, wie die proaktive Förderung von ambitionierten Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern.

Wir versprechen Frau Prof. Baumöl, dass wir sie beim Wort nehmen.

So wie ich sie kennengelernt habe, ist sie aber durchaus in der Lage diesem hohen Anspruch gerecht zu werden.

Ich wünsche ihr einen guten Start an unserer Fakultät.

Angelika Rehborn (GsF)

Akkreditierung der neuen Bachelor-Studiengänge der WiWi-Fakultät

Pünktlich zum Wintersemester liegt sie vor: Die Akkreditierung der beiden neuen Bachelor-Studiengänge Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik.

Akkreditierung was ist das eigentlich? Akkreditierung (lat: *accredere* = Glauben schenken) bedeutet im Hochschulbereich, dass eine allgemein anerkannte Instanz, das ist bei uns die AQAS (Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen) der FernUniversität bzw. in diesem Fall der Fakultät WiWi bescheinigt, dass die neu eingerichteten Studiengänge den allgemeinen europäischen Qualitätsanforderungen (Stichwort: Bologna-Prozess) genügen. Ziele des Akkreditierungsverfahrens sind insbesondere:

1. Qualität von Lehre und Studium sichern,
2. Mobilität der Studierenden erhöhen;
3. internationale Vergleichbarkeit von Studienabschlüssen verbessern
4. Studierenden, Arbeitgebern und Hochschulen die Orientierung über die neu eingeführten Bachelor- und Master-Studiengänge erleichtern;
5. Transparenz der Studiengänge erhöhen.

Die beiden Studiengänge sind nun bis zum 30.09.2011 mit Auflagen akkreditiert. Die Auflagen müssen dabei bereits jetzt umgesetzt werden. Erfreulicherweise handelt es sich bei den Auflagen eher um organisatorische Belange, die für uns Studierende jedoch von Vorteil sind:

- So werden die Bearbeitungszeiten für die Bachelorarbeit erhöht.
- Hilfestellung bei der Wahl der Wahlpflichtfächer muss gewährleistet sein.
- Soft-Skills müssen innerhalb des Curriculums dargestellt werden.

Darüber hinaus gibt es noch ein paar Empfehlungen, die im Fakultätsrat sicher noch beraten werden. Wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten.

Ich bin gespannt, wie die so genannten ‚Soft-Skills‘ im Curriculum umgesetzt werden. Dazu gehören persönliche Eigenschaften, wie soziale Kompetenz, aber auch Schlüsselkompetenzen, wie vernetztes Denken, Methoden-, Medien- und Selbstkompetenz. Viele dieser Kompetenzen bringen Fernstudierende ohnehin mit. Und das nicht nur weil sie berufstätig sind, wie immer wieder betont wird. Unserer Fakultät möchte ich aber in diesem Zusammenhang die Schulung der Methodenkompetenz ans Herz legen. Die Methodik des Faches lernt sich nicht so nebenbei mit. Wer Methoden sicher anwenden soll, muss ihre Prinzipien, ihre Aussagefähigkeit und ihre Grenzen kennen. Dazu gehört insbesondere eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Wenn die Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens so klar und eindeutig wären, wie oft behauptet wird, warum hat dann fast jeder Lehrstuhl seine eigene Anleitung zum Verfassen von Seminar- und Diplomarbeiten auf der Homepage stehen?

Glücklicherweise werden die neuen Bachelor-Studiengänge nicht aus

dem Nichts geschaffen, sondern sie lehnen sich an die bewährten Diplom-Studiengänge an. Wenn ich eines aus dem Akkreditierungsgutachten gelernt habe, dann, dass ich jetzt bestätigt habe, was ich durch eigene teilweise leidvolle Erfahrung schon wusste: Wir WiWis werden an der FernUniversität auf einem hohen Niveau ausgebildet.

Zum Modulumfang heißt es in dem Gutachten, dass die Vermittlung der verschiedenen Fächer im Vergleich zu anderen Hochschulen größer/tiefer erscheint. Schön, wenn sich das bei anderen Hochschulen und Arbeitgebern rumspricht. Der An-

dilettantin nützt niemandem. Hier scheint die AQAS das System der FernUniversität nicht richtig verstanden zu haben. Auch die Gleichsetzung von Modulen mit Vorlesungen an einer Präsenzuniversität ist meines Erachtens zu kurz gegriffen. An einer Präsenzuni sind Vorlesungen häufig mit Übungen gekoppelt, die bei uns quasi inklusive sind.

Bemängelt wird von AQAS der hohe Workload in den Grundlagenfächern. Auf Deutsch heißt das, dass wir zu viel Zeit mit den einzelnen Modulen verbringen müssen, sprich, dass uns zu viel Stoff zugemutet wird. Wenn sich hier eine Veränderung abzeich-

net, werden das viele Studierende sicherlich begrüßen. Ohne die Qualität der Ausbildung zu beeinträchtigen, lässt sich da in einigen Modulen bestimmt eine Entschlackung vornehmen. Um Missverständnissen vorzubeugen: Ich plädiere nicht dafür, weniger lernen zu wollen, aber ich möchte Sinnvolles lernen müssen und auf Überflüssiges verzichten dürfen!

Positiv ist die Auflage zur Unterstützung und Hilfestellung bei der Wahl der Vertiefungsrichtung zu beurteilen. Bisher waren wir da

doch ziemlich auf uns allein gestellt. Das wird zukünftig (hoffentlich) transparenter und davon profitieren wir alle. Die Studierenden, die es bei der Entscheidung leichter haben und sich weniger „verwählen“ und auch die Lehrgebiete, bei denen weniger „Doppelbetreuungen“ anfallen. Ich hoffe nur, dass das auch möglichst schnell umgesetzt wird.

Auch für den neuen Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ sind die Gutachter beinahe voll des Lobes. Aber auch hier werden Nachbesserungen gefordert. Einmal im Bereich des IT-Rechtes, für das zusätzliche Module gefordert werden. Zum anderen wird betont die Modulbezeichnungen sollten überdacht werden zugunsten „marktrelevanter“ Begriffe. Das ist neoliberales Geschwätz! Inhalte

Der WiWi-Witz

An economist is on a flight from New York to London in a four-engined plane. Some way into the flight there is a muffled bang, the plane drops, and the pilot announces that one of the engines has failed. The passengers are not to worry, but their arrival in London will be delayed by half an hour. Some time later the same thing happens again – a second engine has failed. The pilot again reassures the passengers, but warns of a delay now of an hour and a half. Later, incredibly, a third engine fails, now the delay will be five hours. The economist turns to the passenger in the next seat: ‘At this rate, if the last engine goes, we’ll be up here all night.’

aus: Sheila M. Dow (2002): *Economic methodology: an inquiry.* - Oxford, S. 2

spruch der Fakultät mit dem Studienangebot eine breite Ausbildung zum Wirtschaftswissenschaftler zu gewährleisten, wird von der AQAS als sehr ambitioniert eingeschätzt.

Gleichzeitig wird jedoch auch kritisiert, dass hier ein Widerspruch besteht zwischen einer breiten Ausbildung auf der einen Seite und einer großen Anzahl von Wahlpflichtfächern auf der anderen Seite. Ich kann dies nicht so ganz nachvollziehen. Die überwiegende Anzahl der Studierenden an der FernUniversität ist berufstätig. Daher ist es nur naheliegend, dass eine Vielzahl von Vertiefungsrichtungen nachgefragt wird. Ich persönlich fände es schade, wenn da zukünftig Einschränkungen erfolgten. Eine Ausbildung zum Universaldilettanten bzw. zur Universal-

müssen überzeugen und nicht plakative Bezeichnungen! Zukünftige Arbeitgeber wird man mit gut klingenden Worthülsen wohl nicht lange beeindrucken können.

Alles in allem kommt das Akkreditierungsgutachten zu einem positiven Ergebnis. Das ist gut für die Fakultät, aber auch gut für uns, weil wir damit auf einer sicheren Grundlage studieren.

Studentische Evaluation

Viele von Euch haben sich ja schon beteiligt, an der Evaluation der FernUni-Kurse, die die Studierendenschaft ja seit dem Sommer dieses Jahres durchführt. (siehe Sprachrohr-Ausgabe 03/2006).

Ich möchte Euch daher an dieser Stelle noch einmal herzlich einladen, Euch an der Evaluation zu betei-

gen. Wir erreichen damit zum einem eine Hilfestellung bei der Bearbeitung von Kursen. Zum anderen können wir Eure Kritik zum Anlass nehmen im Fakultätsrat auf Verbesserungen zu drängen. Und je mehr sich beteiligen, desto schwerer wiegt unserer Einfluss!

Durch unsere Evaluation wird langfristig eine Art ‚kommentiertes Kursverzeichnis‘ entstehen. Dies hilft auch bei der Auswahl von Wahlpflichtfächern. Davon profitiert auch die Fakultät (s. Akkreditierung)

Wie es geht, erklärt Euch unsere Evaluationsassistentin unter:
<http://asta-server1.fernuni-hagen.de/cms/evaluation.html> .

Seminare im Wintersemester 2006/07

Auch im Wintersemester bieten wir wieder unsere „bewährten“ Semina-

re an. Dabei handelt es sich nicht um reine Klausurvorbereitungsseminare! Wir wollen vielmehr gezielt Hilfestellung leisten, bei Problemen, die gerade zu Beginn des Studiums verstärkt auftreten, insbesondere wenn die Schulzeit schon eine längere Zeit zurückliegt.

Vom **02.-03.12.06** bieten wir ein Seminar zum Thema „**Buchhaltung**“ an. Dieses richtet sich an diejenigen Studierenden, die mit Buchhaltung vor Aufnahme ihres Studiums noch nie in Berührung gekommen sind und daher dringend Unterstützung brauchen. Vermittelt werden die klausurrelevanten Inhalte des Kurses, der sowohl im Diplomstudiengang als auch Bachelor-Studiengang eingesetzt wird.

Vom **06.-07.01.07** versuchen wir dann wieder im Seminar „**Mathe vom Grundstudium**“ Euer Mathewissen aufzufrischen. Für viele ist die Mathematik schon recht lange her und der erste Blick in die Mathe-Kurse hat auch nicht gerade Mut ge-

Seminare und Skripte zur Klausurvorbereitung

Martina Spahn: Studienkreis f. universitäre Weiterbildung

Seminare

A – BWL:

Planungs- und Entscheidungstheorie, Produktions- und Kostentheorie, Investition und Finanzierung, Steuern der A-BWL: Seminare für einzelne Fächer, 85,- €/Seminarstag

A – VWL(Prof. Arnold):

Allokationstheorie, Fiskalpolitik, Umweltökonomie, Wachstum, Verteilung und reale AWT Seminare für einzelne Fächer, 85,- €/Seminarstag

A – VWL / VWT (Prof. Wagner):

Stabilitätspolitik, makroöko. Problemfelder, monetäre und reale AWT und Wachstum Seminare für einzelne Fächer, 85,- €/Seminarstag

Skripten

A-BWL: PET	39,- €	AO - Psychologie	35,- €
A-BWL: Inv. u. Finanzierung	39,- €	Planung	25,- €
A-BWL: ProKo	39,- €	Organisationstheorie	25,- €
A-BWL: Marketing	Neu ab WS 07/08		
A-BWL: Unternehmensführung	Neu ab SS 2007	A-VWL / VWT, Prof. Dr. Wagner:	
A-BWL: Steuern	39,- €	Monetäre AWT	25,- €
A-BWL Komplettangebot:	129,-€	Wachstumstheorie	25,- €

Termine, Dozenten, Preisinformationen, Rabattsystem und aktuelle Infos zu den Fächern und Prüfern unter:

www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen)
Lausitzer Str. 16, 63110 Rodgau, Tel.: 06106 / 660 737, Fax: 06106 / 660 738, Mobil: 0170 / 544 84 33, Mail:
Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de, ab Dez. 2006: Geleitstraße 20, 63165 Mühlheim / Main

macht. Wir wollen also verschüttetes Mathe-Wissen wieder hervorholen und Euch den Einstieg in das Studium so erleichtern.

Weiter geht es dann vom **03.-04.02.07** mit **Statistik**. Wieder eines von diesen quantitativen Fächern, die erfahrungsgemäß vielen Studierenden Schwierigkeiten bereiten. Auch hier wollen wir Ängste abbauen und bei der Bewältigung des Themas helfen. Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die sich schnell und unkompliziert Grundlagen der Statistik aneignen möchten. Vorgesehen sind folgende Themen:

- Grundbegriffe der Statistik (Merkmale, Massen, Erhebungsarten, Skalen, ...)
- eindimensionale Häufigkeitsverteilungen und deren Beschreibung (abs./rel. Häufigkeit, Verteilungsfunktion, Summenhäufigkeit,...)
- Lage und Streuungsmaße eindimensionaler Verteilungen

- Konzentrationsmessung u.a. nach Lorenz und Herfindahl
- ggf. weiter zur gemeinsamen Verteilung zweier Merkmale (Darstellung, Randverteilung, Kovarianz, Regression, ...)
- Als letztes Seminar im Wintersemester folgt dann vom **10.-11.02.07** der „**Jahresabschluss**“. Buchhaltungskennnisse sind Voraussetzung für dieses Seminar.



Jens Schultz (FAL)

Anmeldung zu den Seminaren

Für die Anmeldung zu den einzelnen Seminaren kontaktiert ihr bitte das AStA-Büro:

buero@asta-fernuni.de

Tel: 02331/3751373

Fax: 02331/3751449

Die Seminare finden in der Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, statt. Wir beginnen samstags und sonntags jeweils um 9:00 Uhr. Ende ist am Sonntag etwa um 14:00 Uhr. Der **Teilnahmebeitrag** beläuft sich auf **70,-€**. Darin enthalten sind zwei Übernachtungen in der Bildungsherberge, jeweils Frühstück am Samstag und Sonntag, ein Mittag- und Abendessen, Kaltgetränke, Seminarunterlagen und natürlich das Seminar selbst. Für Teilnehmende **ohne Übernachtung** beträgt der Kostenbeitrag **50,-€**.

Aufgaben & Lösungen Statistik

Statistik (0055) für Wirtschaftswissenschaftler

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit



- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung



- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung



Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
Zzgl. 2 € (im Ausland 5 €) Porto & Verpackung.

- Lösungen** nur 15 €
- Aufgabensammlung** nur 8 €

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 05 31 - 31 62 61
<http://www.gaus-faltings.de> • bestellung@gaus-faltings.de

KSW-Fachschaft

Liebe Studierende!

Zunächst begrüße ich alle neu eingeschriebenen Studierenden aufs Herzlichste.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die an dem großen Erfolg unseres letzten SPSS-Seminars beteiligt waren.

Angela für ihren großen Einsatz vor Ort, Rainer für die Organisation, Angelika für die Büroarbeit und Tipps darüber hinaus und natürlich Dirk für die Softwareinstallation.

Die Arbeit für Euch ist Teamarbeit, kein Vorsitzender sollte sich da hinstellen und den Erfolg alleine einzuhemmen versuchen.

Diese Seminare sind ein Teil der Tätigkeit des Fachschaftsrates für Euch.

Nachdem immer wieder Verwechslungen mit dem AStA auftreten, bringe ich jetzt auf vielfachen Wunsch die Strukturen in Kurzform zu Papier.

Alle zwei Jahre werden Studierendenparlament und Fachschaftsrate gewählt.

Der Fachschaftsrat kümmert sich eher um fachspezifische Probleme, z. B. Anfragen, Internettutorien und Seminare. Das Studierendenparlament macht die eher „allgemeine“ Arbeit von Haushalt bis z. B. zur Kursevaluation und wählt und kontrolliert den AStA, der die Studierendenschaft in vielen Punkten nach außen vertritt.

Die Gremien arbeiten unabhängig voneinander, es gibt allerdings nur einen gemeinsamen Haushalt der Studierendenschaft, von dem sich die Fachschaften ihren Anteil „organisieren“ müssen, um dann z.B. Internettutorien und Seminare finanzieren zu können.

Unabhängig davon werden noch studentische Mitglieder in Uni-Gremien gewählt, wie z. B. Senat und Fakultätsrat, wo dann z. B. die Mitglieder

von verschiedenen Kommissionen wie Studiengang und Berufungskommissionen gewählt werden.

Dass die Wahlen unabhängig voneinander stattfinden schließt aber nicht aus, dass ein Gremium die Arbeit der studentischen Vertreter in einem anderen Gremium beeinflusst.

In der neuen INFO hat die FernUni noch einmal die Termine für die Abwicklungen der Magisterstudiengänge veröffentlicht.

Unsere Bitte, nehmt die Termine ernst.

Wir werden natürlich weiter gegen die drohenden Massenexmatrikulationen kurz vor Studienabschluss kämpfen!

Dies habe ich in dem Brief an das Dekanat noch einmal deutlich gemacht.

Weiter haben wir darum gebeten, nach dem Ausscheiden von Lehrstuhlinhabern deren Mitarbeiter weiterarbeiten zu lassen, damit uns Studierenden nicht auch noch die Kurs- und Hausarbeitsbetreuer wegbrechen.

Sowohl in persönlichen Gesprächen als auch in dem Brief sprechen wir immer wieder das Problem von fehlenden Präsenzseminaren an.

Die Studierendenschaft kann nicht überall einspringen.

Es muss endlich ein Konzept erstellt werden, wie der Übergang vom neuen BA zum neuen MA gestaltet werden soll, und wie Studierende der Magisterstudiengänge in die Präsenzveranstaltungen für die neuen Studiengänge integriert werden können.

Angesichts der immer knapper werdenden Zeit wird es auch immer wichtiger, dass die Studierenden beim Nichtbestehen einer Prüfung sofort die Gründe dafür erkennen können.

Dazu müssen die Korrektoren auch endlich auf die einzelnen Punkte in den Widerspruchsschreiben eingehen.

Bitte informiert Euch über aktuelle Entwicklungen in unseren Newsgroups: feu.junior-senior.esgw.Erziehungswissenschaften+ Verhaltenswissenschaften bzw. Politik+Recht+Soziologie bzw. Philosophie+Literatur+Geschichte

Mit Eurer Hilfe werden wir weiter für vernünftige Studienbedingungen kämpfen!



André Radun, RCDS
Vorsitzender des Fachschaftsrates
Kultur- und Sozialwissenschaften

Hallo zusammen,

Ihr habt das, was andere suchen oder Ihr sucht das, was andere haben?

Dann schaut doch mal unter:

kleinanzeigen.asta-fern-uni.de

Gebt dort Eure kostenlosen Kleinanzeigen auf, wenn Ihr Kursmaterial, Begleitliteratur, Unterlagen zur Prüfungsvorbereitung, etc. sucht oder verkaufen möchtet.

Die Redaktion

Euer Fachschaftsrat Informatik informiert:

[http://www.fernuni-hagen.de/
FACHSCHINF/](http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/)

Das Wintersemester ist in vollem Gange und wir sehen schon wieder das Ende mit Klausuren und Abschlussprüfungen vor uns. Das ist das eine, worüber wir reden (schreiben) müssen, weil wir in diesem Semester zum ersten Mal die Chance einer studentischen Evaluation haben, zum anderen werfen schon jetzt die kommenden Wahlen zu den studentischen Gremien ihre Schatten voraus, weil sich nach der Zusammenlegung der alten drei Fachbereiche ET/IT, Informatik und Mathematik zu der Fakultät Mathematik und Informatik hier eine neue Situation ergibt, die ich weiter unten noch näher erläutern werde.

Studentische Evaluation

Unser Fachschaftsratsmitglied Tilo Wendler hat sich die Evaluation als Vorsitzender in dem Arbeitsausschuss „Evaluation“ des Studierendenparlaments zur Herzenssache gemacht und die organisatorische und technische Gestaltung mit Hilfe des Ausschusses schnell umgesetzt, wofür wir ihm nur danken können – da sind einige Stunden Freizeit für drauf gegangen.

Heraus gekommen ist das Evaluationsportal, zu erreichen über diese Eingabe oder über die AStA-Site: <http://www.evaluation-fernuni.de>.

Was soll mit dieser Evaluation nun erreicht werden? Ich werde es möglichst knapp umreißen: Die Verbesserung der Lehre, wenn Mängel durch eure Informationen bekannt werden, als auch die Qualitätssteigerung in allen mit der Lehre zusammenhängenden Faktoren wie Betreuung, Klausuren, Einsendeaufgaben etc.

Damit wir aber auch tatsächlich etwas in der Hand haben, um damit bei den Lehrstühlen oder dem Dekanat vorstellig zu werden, brauchen wir eine Informationsbasis, die wir erst durch eure Teilnahme an der

Evaluation bekommen werden. Darum von hier aus auch an alle Studierenden – vielleicht lesen meinen Beitrag nicht nur die Informatiker – der Aufruf, sich zu beteiligen! Ihr müsst nicht viel zusätzliche Zeit investieren, sondern euch während der Kursbearbeitung ein paar Notizen machen, die ihr am Ende des Semesters dann in die Bewertung des Kurses im Evaluationsportal eingeben solltet. Welche Fragen konkret an euch gestellt werden, könnt ihr auch dem Fragebogen im Sprachrohr entnehmen, so dass ihr eure Wahrnehmung schon in diese Richtungen sammeln und notieren könnt. Das Projekt lebt nur von eurer Teilnahme und von den Erkenntnissen werdet ihr sowie künftige Studierende profitieren.

Das Ende des Semesters wieder vor Augen, werden sich wieder viele auf die Klausuren und Prüfungen vorbereiten wollen, wobei wir gerne unterstützen möchten. Im September haben wir zu den Kursen 1865/66/67 einen Studientag zur Prüfungsvorbereitung durchgeführt, für die Klausurvorbereitung wurde im Frühjahr ein Studientag zum Kurs 1601 in Hagen durchgeführt. Wir organisieren für euch Studientage, auch in anderen Studienzentren, wir brauchen dazu allerdings die Informationen, was gewünscht wird und es sollten mindestens sieben KommilitonInnen zusammenkommen, sonst sind die Kosten nicht gerechtfertigt. Wenn euch schon etwas einfällt, so schickt mir eine E-Mail und ich werde bei entsprechender Anzahl von Meldungen mit den übrigen Fachschaftsratsmitgliedern eine geeignete Mentorin und einen Veranstaltungsort finden.

Zukunft ab April 2007: Ein Fachschaftsrat für drei Fachbereiche

Ich habe es bereits oben angedeutet, die Zusammenlegung der drei Fachbereiche wird dazu führen, dass wir auch nur noch einen Fakultätsrat haben werden. Statt zurzeit 11 studentischer VertreterInnen in den drei Fachschaftsräten werden es zukünftig nur noch 5 StudierendenvertreterInnen sein. Es gab Bemühungen der studentischen Gruppe „Linke Liste“ im Studierendenparlament, die Satzung der Studierendenschaft

und die Wahlordnung zu ändern, nur blieb es bei diesen angedeuteten Bemühungen, die Anträge wurden zurückgezogen und eine Übergangsregelung wurde verworfen.



Die Informatiker stellen die stärkste studentische Gruppe in der neuen Fakultät und es werden durch den neuen Studiengang Wirtschaftsinformatik noch mehr werden. Unser Fachschaftsrat setzt sich aus vier Mitgliedern der Gruppe „Liste Aktive Studierende“ (kurz „LAS“) und einem Mitglied der Gruppe „Fernstudentische Alternative Liste“ (kurz „FAL“) zusammen. Es freut mich, als Mitglied der „LAS“, dass wir eine solide Mehrheit im Fachschaftsrat haben, wir werden aber zukünftig mit dem Problem konfrontiert, dass wir als studentische Vertreter auch die Interessen der Studierenden der anderen beiden Fachbereiche berücksichtigen müssen. Ich habe daher die Bitte an interessierte Studierende aus den Bereichen Mathematik und ET/IT, sich bei uns zu melden, ob und wie sie sich eine Betätigung als studentische VertreterInnen innerhalb des neuen Fakultätsrates vorstellen können. Die Wahlen werden über Listen erfolgen, so dass ein Anschluss an eine studentische Gruppe erforderlich ist. Welche Gruppen es gibt, werdet ihr spätestens im Wahlrohr lesen, nur dann ist es bereits zu spät, dann sind die Wahlvorschläge schon eingereicht. Im Internet hat jede Gruppe eine Homepage, dort könnt ihr euch über die Vorstellungen der Gruppen informieren. Auch hier kann ich mich nur wiederholen, wir brauchen euch, auch für die studentische Gremienarbeit.

Lonio Kuzyk, LAS

Vorsitzender Fachschaft Informatik
E-Mail:

Lonio.Kuzyk@fernuni-hagen.de

Lern- und Übungsskripten



Recht für Wirtschaftswissenschaftler 1

Ca. 370 Seiten, 5. Auflage November 2005, 28 Euro inkl. Versand



- Zusammenfassung des kompletten Kurses: der Lernstoff ist klausurrelevant aufbereitet und nach Anspruchsgrundlagen sortiert, viele Prüfungsschemata!
- Juristische Arbeitstechniken: Rangfolge der Anspruchsgrundlagen, Erkennen juristischer Probleme, Setzen von Schwerpunkten, Subsumtion und Gutachtenstil
- 15 Originalklausuren aus den Jahren 1994 bis 2004 mit ausführlichen Musterlösungen, Lösungsskizzen und Erläuterungen
- **Neu:** 156 Multiple-Choice-Aufgaben mit ausführlich begründeten Lösungen zur Selbstkontrolle und Klausurvorbereitung
- Hohe Qualität: Die Autoren sind Juristen mit Prädikatsexamina



Recht für Wirtschaftswissenschaftler 2

Ca. 198 Seiten, 2. Auflage November 2004, 22 Euro inkl. Versand

- Klausurorientierte Zusammenfassung des in der Prüfung abgefragten Stoffes im Handels- und Gesellschaftsrecht, viele Prüfungsschemata!
- Juristische Arbeitstechniken: Darstellung der Besonderheiten handels- und gesellschaftsrechtlicher Klausuren (aufbauend auf dem Skript zu Recht 1)
- 15 Originalklausuren aus den Jahren 1990 bis 2002 mit ausführlichen Musterlösungen, Lösungsskizzen und Erläuterungen
- Hohe Qualität: Die Autoren sind Juristen mit Prädikatsexamina



Allgemeine Volkswirtschaftslehre AVWL (Prof. Arnold)

Ca. 301 Seiten, 10. Auflage November 2004, 26 Euro inkl. Versand

Das Skript besteht aus drei Teilen:

- **Basics:** Klausurrelevante Zusammenfassung der Kurse Allokationstheorie (522), Fiskalpolitik (523), Wachstum & Verteilung (525) und Außenwirtschaft (532). Alle wichtigen Arbeitstechniken, Zusammenhänge und Definitionen. Komprimierter Überblick auf nur 50 Seiten. Sofort klausurmäßig verwertbar ohne unnötigen Ballast! Ideal zum Einstieg in die AVWL-Vorbereitung, als Nachschlagewerk beim Lösen alter Klausuren und zum schnellen Wiederholen vor der Prüfung.
- **Klausuraufgaben:** 22 Originalklausuren 09/1992-03/2003 von Prof. Arnold zum Üben unter Prüfungsbedingungen.
- **Klausurlösungen:** ausführliche (!) Musterlösungen dieser Klausuren. Lern- und Literaturhinweise für die einzelnen Klausurteile, alternative Lösungstechniken, Bewältigung von Problemsituationen in der Klausur. Ideal, um klausurenstehende Tricks und Kniffe kennenzulernen.

Das Skript besitzt eine hohe Qualität - der Autor erzielte bei Prof. Arnold die Note 1,3.

www.wiwio.de

Repetitorien

für Studierende der FernUniversität Hagen

BWL Recht
VWL Informatik

Die klausurrelevanten Themen werden Ihnen anschaulich erklärt. Darauf aufbauend werden praktisches Aufgabenlösen und Klausurtechniken trainiert. Der Stoff wird Ihnen von Dozenten mit langjähriger Erfahrung, sowohl in Theorie als auch in Praxis, vermittelt. Für nähere Informationen besuchen Sie bitte unsere Internetseite www.education.at. Für ein persönliches Gespräch und Voranmeldungen (begrenzte Teilnehmerzahl!) erreichen Sie uns telefonisch.

BWL

- BWL I
Buchhaltung, Jahresabschluss und Betriebliche Steuerlehre
- BWL II
Finanzierung, Investition und Entscheidungstheorie
- BWL III
Kosten- und Leistungsrechnung, Reale Güterprozesse
- ABWL
ProKo, PET, Invest./Fin., Steuern/Konzern, Unternehmensführung und Marketing

VWL

- Mikroökonomik
Grundbegriffe, Haushaltstheorie, Unternehmenstheorie, Marktmechanismen und Allokationsprobleme
- Makroökonomik
Neoklassisches Makromodell, Keynesianisches Makromodell und ökonomische Analysemethoden
- AVWL
Allokationstheorie, Fiskalpolitik, Geldtheorie, Wachstum, Außenpolitik und Stabilitätspolitik

Recht

- Recht I
Einführung in das Bürgerliche Recht, Rechtsgeschäfte, Schadenersatzrecht, Vertragsrecht, Eigentum, Kreditsicherung und Wertpapierrecht
- Recht II
Einführung in das Handelsrecht, Gesellschaftsrecht, Wettbewerbsrecht und Arbeitsrecht

Methoden

- Informatik
Grundzüge der Wirtschaftsinformatik
- Mathematik
für Wirtschaftswissenschaftler
- Wissenschaftliches Arbeiten
formale und inhaltliche Aspekte

Sprachdienst

- Korrektur und Lektorat
Textsortenadäquates Schreiben, gezielte Adressatenansprache, Stilsicherheit und richtiger Aufbau zeichnen einen guten und in Bezug auf die Kommunikationsabsicht erfolgreichen Text aus. Studierende Sprachwissenschaftler helfen Ihnen, Ihre Texte (Diplomarbeit, Seminararbeit) zu perfektionieren.



Information: Tel. +49 (0) 700/33 33 28 87 (6/12 Cent pro Min.)
Büro: Tel. +49 (0) 89/5201 26 40 · Fax +49 (0) 89/5201 26 41
info@education.at · www.education.at

Willkommen Erstis!

Liebe Erstsemester, wir freuen uns, dass Ihr Euch für ein ET+IT-Studium an der Fernuni entschieden habt und begrüßen Euch herzlich.

Ihr habt Euch für ein anstrengendes Studium entschlossen, mit einer Menge zusätzlich eingebauter Probleme. Wie heißt es so schön, vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt.

Zeit und Nerven braucht Ihr um ein Vielfaches mehr, als Ihr es Euch (noch) vorstellt. Wer schnell gefrustet ist oder wirklich kaum Zeit hat, sollte lieber nur einen Kurs konsequent und erfolgreich bearbeiten statt mehrere Kurse schlecht. Wichtig ist, dass Ihr Eure Freude am Lernen behaltet, das ist die beste Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Verschiebt Euer Pulver nicht zu schnell, Ihr braucht schließlich einen langen Atem.

Euch wird ein extrem hohes Maß an Eigeninitiative abverlangt. Ihr bekommt zwar die Kurseinheiten, aber die werfen oft mehr Fragen auf, als sie beantworten. Spätestens bei den Einsendeaufgaben leuchten dann große Fragezeichen in den Augen. Was also tun? Nicht warten, sondern sofort aktiv werden und Hilfe suchen! Es gibt die Newsgroups, die gerade bei den Erstsemesterkursen gut funktionieren: <http://www.fernuni-hagen.de/urz/internet/News.html>. Weiter gibt es Kontaktlisten, wo Ihr MitstreiterInnen finden und kontaktieren könnt, denn gemeinsam kommt man leichter durchs Studium: http://www.fernuni-hagen.de/VERWALTUNG/dez21/service/verwaltung_02564.html.

Und ganz wichtig, nicht zögern und sofort die BetreuerInnen kontaktieren. Infos dazu und weitere Infos findet Ihr auf den Seiten von ET+IT als Teil der Fakultät für Mathematik und Informatik: <http://www.fernuni-hagen.de/etit/index.html>.

Wenn es Probleme gibt, egal welcher Art, MELDET EUCH SOFORT! Nur bekannte Probleme können gelöst werden.

Nutzt die Studienberatung <http://www.fernuni-hagen.de/etit/fachbereich/beratungsangebot.html>, löchert Eure BetreuerInnen und die zuständigen Stellen, wendet Euch ans Dekanat. Bleibt mit uns, Eurer Fachschaft ET+IT (kontakt@etit.fsr-fernuni.de) in Kontakt.

Es ist gerade eine Zeit des Umbruchs, es ändert sich ständig alles. Davon seid auch Ihr betroffen. Daher ist es sehr wichtig, immer auf dem Laufenden zu bleiben und sich zu informieren und auszutauschen. Zum Studieren gehört auch Kritik, Ihr müsst nicht alles schlucken. Macht Eurem Ärger Luft und engagiert Euch für Verbesserungen.

Und zum Schluss das Wichtigste – lest jedes Semester und wirklich JEDES Semester Eure Prüfungs- und Studienordnung gründlich durch. Es gibt einige zwangsexmatrikulierte Studis, die nicht am Fachlichen scheitern sind.

Wir, Eure Fachschaft ET+IT, wünschen Euch viel Erfolg beim Studium!



Liebe Diplomer

Das Diplom läuft aus. Maximal mögliche Studiendauer ist bis 2010/2011, wenn man Vollzeit unterstellt. Aktuell werden die letzten Diplomer eingeschrieben, jedoch ist völlig unklar, wie lange die Diplomstudiengänge ET+IT noch weiterlaufen. Das heißt für Euch, Ihr steht unter enormem Druck fertigzuwerden, ohne zu wissen, wieviel Zeit Euch dafür garantiert wird.

Für alle im Diplom I/II eingeschriebenen bedeutet das, es gibt derzeit keine Möglichkeit intern in einen Bachelor-Studiengang ET+IT zu wechseln, weil die Einführung des neuen Bachelors Elektro- und Informationstechnik seinerzeit von höherer Stelle

abgewürgt wurde. Im Moment zeichnet sich auch keineswegs ab, dass doch noch ein neuer ET+IT BS kommt.



Solange die Diplom-Studiendauer nicht garantiert ist, kann zu Eurem Nachteil von jetzt auf gleich ein kurzfristiges Ende beschlossen werden. Sinnvoll ist eine garantierte Studiendauer unter Berücksichtigung der Teilzeit, also noch weit über 2010/2011 hinaus. Aber das entscheiden andere.

Neues aus den Prüfungsausschüssen

Wie es aussieht, gilt der neuakkreditierte Master of Science Elektro- und Informationstechnik als neuer Studiengang. Dies hat zur Folge, dass ein neuer Prüfungsausschuss dafür gebildet werden muss. Interessierte (Master-)Studierende, die an der Mitarbeit interessiert sind, können sich gerne bei der Fachschaft ET+IT (kontakt@etit.fsr-fernuni.de) melden. **Keine Angst, wir beantworten Eure Fragen und erklären Euch alles.**

Neues aus dem Fakultätsrat

... **entfällt**, da zunächst die Sitzung nach den Semesterferien geplant wurde und danach fleißig weiter nach hinten verschoben wurde. Aktuell angekündigter Termin ist der 30. Oktober 2006, 14:30 Uhr, Senatsaal. Die Sitzung ist wie immer hochschulöffentlich, und Studierende können gerne teilnehmen.

Petra Deiter, Edmund Piniarski, Marc van Woerkom (Linke Liste)



Vorsicht Zwangsvereinigung!

Kommentar der Fachschaft ET+IT
zur neuen Fachschaft M+I



Es begab sich auf der Sitzung des Studierendenparlaments (SP) am 10.09.06, dass über eine neue Wahlordnung zur Wahl des Studierendenparlamentes und der Fachschaftsräte beraten und diese beschlossen werden sollte. Wahlordnung, ach uninteressant? Nein! Schließlich verbergen sich darin einige wichtige Änderungen. Zum Beispiel, welche Fachschaften in welcher Größe zukünftig gewählt werden. Aktuell, ET+IT 3 Personen, Mathematik 3 Personen, Informatik 5 Personen, macht insgesamt 11 Personen. Folgt auf die Bildung der neuen Fakultät auch die Bildung einer neuen Fachschaft M+I, reduziert sich die Zahl der FachschafterInnen auf 5 Personen. Aufgrund der Verteilung der Studierendenzahlen ist es wahrscheinlich, dass diese neue Fachschaft von Informatik-Studierenden dominiert wird. Zusammengefasst, 5 Personen sollen die Arbeit von 11 Personen machen, dazu sich noch in Fachfremdes einarbeiten und dreimal Ausschüsse und Gremien besetzen.

Ein Blick auf die Hochschule zeigt, dass es dort anders zugeht, zwar sind die ehemaligen Fachbereiche Mathematik, Informatik, Elektro- und Informationstechnik zu einer neuen Fakultät zusammengefasst, aber das war es auch schon. Darunter bleiben die Strukturen beim Alten, fein säuberlich nach Ex-Fachbereichen getrennt. In den gemeinsamen Gremien wurde peinlich darauf geachtet, dass alle ehemaligen Fachbereiche angemessen vertreten sind, Ausnahme sind die Studierenden, die jetzt nur noch mit einem Vertreter (Andreas Buschka, Informatik) im Fakultätsrat sitzen.

Wir haben immer wieder auf die Problematik hingewiesen, jedoch seitens des SP Desinteresse oder den Verweis auf „später“ erhalten.

Vorausschauend haben wir uns für die Gründung der AG „Neue Fakul-

tät“ stark gemacht und uns dort engagiert. Konsens in der AG war, dass die Fachschaften aufgrund der Verschiedenheit und der Arbeitsbelastung trotz Zusammenlegung der Fachbereiche weiter wie bisher bestehen bleiben sollten. Dies hat die AG „Neue Fakultät“ auch dem SP empfohlen.

Kommen wir also zu besagter SP-Sitzung. Im Entwurf der Wahlordnung soll eine gemeinsame Fachschaft M+I bei den nächsten Wahlen im Frühjahr 2007 gebildet werden. Von der Linken Liste lag ein Antrag dazu vor, die Fachschaften sollen wie bisher gebildet werden, als Mindeststandard eine Fachschaft M+I mit 7 Personen und Minderheitenschutz (mindestens 2 Personen je Ex-Fachbereich). Wir sehen es als gute demokratische Praxis an, wenn alle Studierenden gleichermaßen kompetent vertreten und betreut werden sowie in den Gremien vertreten sind. Dafür ist es unabdingbar, dass den nach wie vor existierenden (den alten Fachbereichen entsprechenden) Strukturen auf der Hochschuleseite entsprechende Strukturen auf unserer Seite entgegengestellt werden. Doch das SP zeigte ein ganz anderes Demokratieverständnis. Zwar konnten es sich mehr als 5 FachschafterInnen vorstellen, aber keinen Minderheitenschutz. Aus unserer Sicht kann auf den Minderheitenschutz nicht verzichtet werden, und nur eine Vergrößerung der Fachschaft bringt den ET+IT-Studis nichts. Das Verhältnis Studis INF zu ET+IT zu Mathe ist ca. 8:1:1. Ob 5, 7 oder 9, wir sitzen immer am Katzentisch und werden nur zum Arbeiten gebraucht, Entscheiden hingegen tun die anderen. Letzten Endes blieb es beim ursprünglichen Entwurf, ab Frühjahr 2007 gibt es eine 5er Fachschaft M+I.

Sollte es doch ein ET+IT-Studi in die neue Fachschaft schaffen, hat er oder sie im besten Fall freie Hand und im schlechtesten Fall

kann er oder sie keine spezifische Hilfe mehr anbieten.

Der Kreis derjenigen, die bereit sind unter diesen Bedingungen Fachschaftsarbeit zu leisten und an Kommissionen teilzunehmen, dürfte sehr viel kleiner sein. Auch wenn es unseren fachfremden KommilitonInnen schwer fällt, sich in die babylonische Vielfalt von Prüfungsordnungen, Studiengängen und Problemen einzuarbeiten, da müssen sie durch, schließlich werden sie durch die vom SP gewollte Zwangsvereinigung automatisch Vertreter auch für ET+IT. Wir sagen: Wer die Wahl gewinnt, hat bitte schön auch die Arbeit zu leisten!

Schade, schade, eine bessere und fairere Vertretung für alle Studierenden M+I wäre möglich gewesen, und es wäre so einfach gewesen. So haben wir nun alle verloren. Wir FachschafterInnen von ET+IT das Vertrauen ins SP, die ET+IT- und Mathe-Studis eine angemessen ausgestattete Vertretung. Auf den ersten Blick haben die Informatik-Studis gewonnen, nur ob die in Zukunft genausogut von einer überforderten und überlasteten Fachschaft M+I vertreten werden? Wir fragen uns, wieso das SP sich hier nicht die nötige Zeit genommen hat, um eine vernünftige Lösung zu finden. Wir wissen nicht, ob es nur Bequemlichkeit oder doch politisches Kalkül war.

Das ist doch Selbstmord!

Schließlich verliert auch das SP, ja die gesamte Studierendenschaft, wenn wir unsere Mitbestimmungsrechte einfach so aufgeben. Das Rektorat wird sicherlich dieses Geschenk für sich zu nutzen wissen.

Wir Studis sind ebenso Teil der Hochschule und müssen unsere Position stärken und vertreten statt sie zu schwächen.

Petra Deiter, Edmund Piniarski
Marc van Woerkom (Linke Liste)

BuFaTa in Hagen

Die BuFaTa (Bundesfachschaftentagung) rückt näher, eine gute Gelegenheit, die Einladung (siehe Sprachrohr 03/2006) nochmal zu wiederholen.

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, wir laden Euch alle ganz herzlich zur BuFaTa in Hagen ein.

Die BuFaTa in Hagen findet vom 07.-10.12.2006 statt und hat grob folgenden Ablauf:

Freitag, 08. Dezember:

- Fernuni-Führung
- Anfangsplenum
- Kennenlernabend

Samstag, 09. Dezember:

- Arbeitsgruppen
- Geselliger Abend

Sonntag, 10. Dezember:

- Abschlussplenum

Geplante Arbeitsgruppen:

- I. Evaluationsprozess
- II. Europäischer Qualifikationsrahmen
- III. Studieren auf Pump
- IV. Hochschulen vor der Pleite

Anmeldung und Info unter:

kontakt@etit.fernuni-hagen.de
oder

Edmund Piniarski,
Stadionring 8, 44791 Bochum

Besonders freuen wir uns über die zahlreiche Teilnahme unserer eigenen ET+IT-Studis. Möchtet Ihr uns bei der Vorbereitung helfen, unsere



Der Master als Soap

Kommentar der Fachschaft ET+IT zum Master

Manche von Euch erinnern sich vielleicht noch an Dallas, da wachte auch mal jemand auf und hatte die letzten wer-weiß-wieviele Folgen nur geträumt. So geht es jetzt auch den Master-Studierenden, alles ist wieder auf Anfang gesetzt, nur dass hier keiner aus einem Traum aufwacht, sondern dass es Realität und verschenkte Zeit ist.

Gehen wir zurück zu Folge 1, ein Bachelor und Master „Elektro- und Informationstechnik“ wird von AQAS akkreditiert und soll eingeführt werden. Doch wie das Leben so spielt, kommt Rektor „J.R.“ Hoyer vorbei und spuckt in die Suppe, nein, einen Bachelor wollen wir nicht, wir wollen doch eine Master-Universität sein, der Master mit so einem unmöglichen unmodernen Namen, nein, das geht gar nicht. Die treuen Vasallen von ET+IT folgen brav und schwupps heißt der Master „Systems Engineering“, der Bachelor verstirbt. Alle sind zufrieden ... bis sich herausstellt, dass damit die Akkreditierung hinfällig ist. Also geht es hin und her und her und hin, neue Akkreditierung kostet Geld, Zurückbenennung soll nicht, die Prüfungsordnung muss noch durch den Fachbereichsrat, die Zeit drängt.

Viele turbulente Folgen weiter startet der Master „Systems Engineering“ ohne gültige Studienordnung und ohne Akkreditierung. Es wird versprochen, beides schnellstmöglich nachzuliefern. Doch das wird noch einige Folgen und Verwicklungen dauern, dann gibt es endlich die Prüfungsordnung, die inzwischen mehrere Updates durchlaufen hat. Doch bis zur Akkreditierung vergehen noch weitere Folgen. Inzwischen heißt der Master Systemtechnik und es gibt bereits die ersten AbsolventInnen.

Es folgt die Sommerpause, die überraschend ereignisreich ist, schwuppdwupp hat AQAS den Master „Elektro- und Informationstechnik“ akkreditiert. Dumm nur, dass den Unterlagen eine Ururalt-Prüfungsordnung beigelegt wurde und dass der neue alte Master einen neuen Studiengang darstellt. Dazu kommt, dass der Fakultätsrat immer noch nicht getagt hat, also die Informationslage schwierig ist. Es werden also noch viele unterhaltsame Folgen erwartet.

Bevor neue Folgen der beliebten Soap gesendet werden, noch ein paar Infos. Es soll allen Master-Studis Systemtechnik möglich sein, in den MSc ET+IT zu wechseln. Anrechnungen sollen möglich sein, auch wenn die Prüfungsordnungen andere Module haben. Nachgebessert werden soll bzw. Übergangsregelungen sollen gefunden werden. Wer noch Fragen hat oder Macken gefunden hat, bitte Prüfungsamt/Prüfungsausschuss ET+IT (Fock/Halang/Hackstein) informieren. **Ansonsten ... nix Genaues weiß man (noch) nicht.**

Fazit: Auch wenn es weniger unterhaltsam und spannend gewesen wäre ... es wäre doch viel einfacher und besser für die Studierenden gewesen, von Anfang an den alten, akkreditierten MSc ET+IT einfach ganz normal laufen zu lassen. **Aber das war wohl zu einfach, halt nicht auf Hochschulniveau – Schilda lässt schön grüßen.**

Gäste betreuen? Bitte meldet Euch, wir können jede Hilfe gebrauchen. Möchtet Ihr in den Arbeitsgruppen mitarbeiten, mit Präsenzstudierenden diskutieren? Dann meldet Euch zur BuFaTa an.

Wie immer Ihr dabei seid, wir freuen uns auf Euch!

Für die Fachschaft ET+IT:

Edmund Piniarski, Petra Deiter,
Marc van Woerkom (Linke Liste)

Seminar zum Gutachtenstil in Hagen

Am Samstag, den 18. November findet in der Bildungsherberge in Hagen von 10.00 Uhr bis ungefähr 14.00 Uhr ein Seminar zum Gutachtenstil statt. Es wendet sich an Studierende des Bachelor of Laws, die sich in den ersten Semestern befinden. Die Inhalte der Module eins bis drei werden als bekannt vorausgesetzt, sie dienen als Basiswissen für das Üben des Gutachterstils.

Referent ist Rechtsanwalt Andreas Kolb, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Teams Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Rechtsvergleich (Professor Wackerbarth).

Die Veranstaltung ist konzipiert als eine weitere Möglichkeit, den für das Rechtsstudium grundlegenden Gutachterstil im Rahmen einer Präsenzveranstaltung – und damit mit der Möglichkeit eines direkten Feedback – einzuüben.

Zwar bietet die Rechtswissenschaftliche Fakultät seit dem Wintersemester im gesamten Bundesgebiet Präsenzveranstaltungen für die ersten Semester an, - darunter auch eines zum Gutachtenstil - allerdings erfreuen sich diese eines so starken Zulaufs, dass die Studienzentren teils Absagen erteilen mussten, um die Gruppen arbeitsfähig zu halten. Aus diesem Grund bietet die Fachschaft diese zusätzliche Veranstaltung an.

Allerdings ist auch für die Veranstaltung am 18. November die Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt. Es besteht für Teilnehmer mit weiter Anreise die Möglichkeit, preiswert ein oder zwei Nächte in der Bildungsherberge zu übernachten.

Anmelden könnt Ihr Euch unter 02331 – 3751373 oder per Mail beim Büro des AstA. Teilnehmer werden gebeten, eine aktuelle Fassung des BGB mitzubringen.

Irmgard Peterek, GsF
Fachschaft Rechtswissenschaft

Anhörung zum HFG

Aus Erfahrungen anderer lernen ist ein Ziel solcher Veranstaltungen (Anhörungen).

Die Befürworter des (externen) Hochschulrates waren schon in der Mittagspause – zumindest in der Vorbereitung – als Michael Hartmann seine Erfahrungen aus Darmstadt schilderte.

Am Beispiel der Zielvereinbarungen führte er drastisch vor, wieviel Zeit verloren geht – durch den Aufbau von immer mehr Bürokratie bei Einführung der Hochschulräte.

Verkürzt dargestellt: Das Ministerium schließt eine Zielvereinbarung mit der Hochschule, die Hochschule schließt eine Zielvereinbarung mit der Fakultät, die Fakultät schließt eine Zielvereinbarung mit dem Fachbereich, der Fachbereich schließt eine Zielvereinbarung mit den Professoren.

Auch seine Kritik an anderen Teilen des HFG wurde mit viel Beifall honoriert. „Wenn die nicht gewählten, zu 50 Prozent aus Vertretern der Wirtschaft bestehenden Hochschulräte alle strukturellen Entscheidungen maßgeblich beeinflussen oder sogar bestimmen und die Universitätspräsidenten, wie etwa im neuen hessischen Hochschulgesetz vorgesehen, von den gewählten Organen der Hochschulen kaum noch wirksam kontrolliert werden können, dann bleibt von dem (bisher schon begrenzten) demokratischen Einfluss der Hochschulmitglieder nicht mehr viel übrig. Die Universität des Jahres 2010 wird geführt wie ein Unternehmen. Die politische Kehrtwende ist damit auf allen Ebenen vollzogen. Statt sozialer Öffnung und Demokratisierung werden in Zukunft soziale Abschottung nach unten und Entdemokratisierung das Bild der Universitäten bestimmen“, sagt er in einem seiner Aufsätze dazu.

Ohne Zustimmung blieb erwartungsgemäß der Beitrag des Arbeitgeberverbandes NRW mit seiner Position „mit dem Namen Hochschulfreiheitsgesetz (ist) die richtige Leitidee vorgegeben.“

Einige Sätze aus der grundsätzlichen Befürwortung:

- „Eigenverantwortung und Selbstständigkeit geben den Hochschulen ein neues Selbstverständnis. Sie emanzipieren sich vom Staat, dem nur noch die Rechtsaufsicht, aber nicht mehr die Fachaufsicht verbleibt.“
- „Die neue Hochschulverfassung verlangt eindeutige Verantwortlichkeiten mit einer klaren Abgrenzung zwischen Entscheidung und Aufsicht. Ein neues Organ ist der Hochschulrat, der über die strategische Ausrichtung der Hochschule entscheidet und die Fachaufsicht wahrnimmt. Er stimmt u. a. dem Hochschulentwicklungsplan zu. Er wählt und ernennt die Hochschulleitung auf Vorschlag einer gemeinsamen Findungskommission.“
- „Ziel- und Leistungsvereinbarungen ersetzen in der Hochschulsteuerung die Detailregelung durch den Staat“
- „Der Staat zieht sich aus der operativen Detailsteuerung bei den Studiengängen und ihrer Qualitätskontrolle zurück.“

Die IHK (Industrie- u. Handelskammer) sieht Probleme:

„Der Gesetzgeber sollte sich darüber im Klaren sein, dass er bei der kurzen Frist bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes viele Hochschulen in NRW vor nicht lösbare Anpassungsprobleme stellen wird. Es fehlt an erfahrungsgeprägtem Know-how für die Handhabung von Selbstverwaltung (...).“

„Dem Gesetz fehlt zudem bedauerlicherweise eine Standortbestimmung für die Hochschulen in einer sich wesentlich verändernden Bildungsstruktur insgesamt.“

Vieles aus der Stellungnahme des DGB könnte auch von den Studis formuliert sein.

„Die im Gesetzentwurf behauptete größere Freiheit für die Hochschulen ist in Wirklichkeit ein Rückzug des Staates aus seiner Verantwortung für den tertiären Bildungsbereich bei



Ausschussvorsitzender Vesper war zu Beginn der Anhörung erfreut über das volle Plenum

gleichzeitiger Übertragung der ehemals ministeriellen Kompetenzen auf ein extern dominiertes, nicht demokratisch legitimes Gremium.“

„Die traditionelle Doppelnatur der Hochschulen als Körperschaften öffentlichen Rechts und zugleich staatlichen Einrichtungen wird aufgehoben zugunsten einer vom Staat weitgehend unabhängigen, rechtlich und wirtschaftlich autonomen, sich selbst verwaltenden Körperschaft.“

„Demokratische Selbstverwaltungs- und Mitwirkungsstrukturen werden ersetzt durch ein Top-down-Management, fachliche Aufsichtsfunktionen werden auf ein externes Kontrollgremium

übertragen. Kollisionen mit der von der Verfassung geschützten Wissenschaftsfreiheit erscheinen damit vorprogrammiert.“

Die „großen Schritte“ „zum Wohle des Hochschulsystems“ der Präsidentin der HRK fehlen ebenso wie „die Befreiung der Hochschule vom Staat“ (Prof. Ronge, LRK).

Die meist positiven Statements sind auf der Homepage des Landtags nachzulesen.

Die Stellungnahme des LAT-NRW steht unter: https://www.latnrw.de/stellungnahme_zum_kabinettsentwurf_des_hfg_article198.html

(Zitate aus den Stellungnahmen zur Anhörung im Landtag)

Ulrich Schneider
Linke Liste



Impressum

Das „SprachRohr“ wird herausgegeben vom AStA der FernUniversität in Hagen

– **Referat für**

Öffentlichkeitsarbeit –

Referentin: Dorothee Biehl (V.i.S.d.P.)

Roggenkamp 10, 58093 Hagen

E-Mail: dorothee.biehl@asta-fernuni.de

Redaktion:

Sonja Rütter, Tel. 02331/3487718

sprachrohr@asta-fernuni.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe 04/06:

Dorothee Biehl, Ulrike Breth, Angela Carson-Wöllmer, Petra Deiter, Wolfgang Klotz, Lonio Kuzyk, Petra Lambrich, Irmgard Peterek, Edmund Piniarski, Matthias Pollak, André Radun, Angelika Rehborn, Mechthild Schneider, Ulrich Schneider, Jens Schultz, Achim Thomae, Peter Ubachs, Tilo Wendler, Marc van Woerkom

Titelbild: Ulrich Schneider

Fotos: Wolfgang Klotz, R. Pohl, Ulrich Schneider

Zeichnungen: Arnd Hawlina,
E-Mail: arnd@hawlina.de

Druck:

DCM Druck Center Meckenheim
dcm@druckcenter.de

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Die Redaktion behält sich die sinnwährende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Wer heute noch im Hörsaal sitzt, morgen schon im Schuldturm schwitzt!

Bericht vom Sommerfest an der FernUni

Am 11.08.2006 fand ab 19:00 Uhr das Universitätsfest auf dem zentralen Campus der FernUni in Hagen statt. Wir Studierende haben einen Info-Stand aufgebaut, um die BesucherInnen über die Probleme der Studierenden zu informieren.

Schwerpunktthema war neben dem drohenden Hochschul(un)freiheitsgesetz vor allem, dass das Studium immer teurer und für viele unbezahlbar wird. Wir sind entschieden der Meinung, dass die geistigen Fähigkeiten und nicht die Geldbörse über die Studierfähigkeit entscheiden sollen.

Wie viel Studiengebühren zahlen Erstsemester an der FernUniversität?

Wer demnächst sein Studium in NRW beginnt, wird voraussichtlich bald auch an der FernUniversität Studiengebühren von bis zu 500 Euro pro Semester entrichten müssen. (Bafög-Empfänger müssen künftig auch Studiengebühren zahlen.) Dabei ist dies nur der Einstieg ins Bezahlstudium, kurzfristige Gebührenerhöhungen werden sicherlich nur eine Frage der Zeit sein. Dazu kommt als Besonderheit der FernUni, dass jetzt schon verdeckte Gebühren (Materialbezugsgebühren) erhoben werden, die gerade enorm (von 13,50 auf 20 Euro/Semesterwochenstunde) erhöht worden sind.

Im Unterschied zu anderen Bundesländern können die NRW-Hochschulen selbst bestimmen, ob und in welcher Höhe sie Studienbeiträge erheben wollen. Das ist aber nur Augenwischerei, da die staatliche Finanzierung eingefroren, wenn nicht gar totgekürzt wird. Unter diesen Finanzbedingungen werden die Hochschulen mittelfristig auf diesen Geldtopf nicht verzichten.

Das immer teurer werdende Studium trifft gerade viele FernUni-Studierende besonders hart, zu nennen wären hier z. B. Behinderte, Studierende



WER HEUTE NOCH IM HÖRSAAL SITZT,
MORGEN SCHON IM SCHULD TURM SCHWITZT !

Mit Kind, SeniorInnen, Arbeitslose, Strafgefangene.

Was, wenn das Geld nicht reicht?

Unsere Landesregierung NRW meint Studienkredite. Natürlich bietet nicht nur die NRW-Bank solche an, sondern ebenso die Privatwirtschaft. Die vom Bundesverfassungsgericht geforderte soziale Abfederung des Bezahlstudiums soll nach aktuellen Plänen der Landesregierung über Höchstgrenzen abgemildert werden. Allerdings gelten diese Höchstgrenzen nicht für Studienkredite der Privatwirtschaft, hier können die Schulden weit darüber hinaus anwachsen.

Aber können Studienkredite wirklich eine Lösung sein?



Anlaufpunkt für Besucher: Der Schuldturm

Wir meinen NEIN, da das Risiko, in eine immer tiefere Verschuldung mit allen Nachwirkungen bis hin zur Privatinsolvenz zu geraten, sehr hoch ist. Außerdem, welcher Studienanfänger ist schon so ein ausgefuchster Finanzprofi, dass er die Modalitäten und Konsequenzen der Kreditnahme überblickt?

Der Staat zieht sich aus seiner Verantwortung zurück – statt des Landes sollen sich die Studierenden verschulden!

Durch Verteilen dieser Informationen als Flugblatt kamen wir mit den BesucherInnen des Festes ins Gespräch. Im Folgenden Informationen aus unserem Flugblatt, das sich mit dem Hochschulfreiheitsgesetz befaßt.

Auf diese Freiheit pfeifen wir Kommentar zum „Hochschulfreiheitsgesetz“

Schon der Titel des Gesetzentwurfs wartet mit einem Euphemismus auf, von Freiheit der Hochschule ist im Gesetz keine Rede.

Das Hochschulfreiheitsgesetz bedeutet tiefgreifende Einschnitte in die Hochschulautonomie und die damit verbundene Entdemokratisierung der Hochschule. Die universitären Selbstverwaltungsgremien werden größtenteils von der Mitwirkung ausgeschlossen.

Die neue „Freiheit“ bringt den Hochschulen einen Hochschulrat, der mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattet ist. Er entscheidet über die strategische Ausrichtung der Hochschule, beaufsichtigt die Geschäftsführung der Hochschulleitung, beschließt über Entwicklungspläne und Zielvereinbarungen. Auch das der Hochschule ureigene Recht auf Wahl ihrer Hochschulleitung wird künftig vom Hochschulrat wahrgenommen: Sowohl Rektor/in bzw. Präsident/in wie Vizepräsident/in wer-

den vom Hochschulrat gewählt und vom Senat lediglich bestätigt.

Dem Hochschulrat fehlt im Gegensatz zu den gewählten Gruppengremien jegliche demokratische Legitimation, es handelt sich um ein mehrheitlich extern besetztes Gremium, dessen Mitglieder vom Ministerium bestellt werden. Schaut man sich beispielhaft die Mitglieder schon bestehender Hochschulräte außerhalb von Nordrhein-Westfalen an, so finden sich darin ganz überwiegend Vertreter großer Konzerne oder Unternehmen.



Der „studentische Nachwuchs“ übt schon mal

Diese werden künftig die Geschicke der Hochschulen bestimmen. Der Staat zieht sich aus seiner Verantwortung zurück und unterstellt die Hochschulen der „Regie“ der Wirtschaft. Hochschulen werden zu marktabhängigen Unternehmen, Bildung zur Ware, was für Studierende wie Beschäftigte weniger Freiheit bedeutet. Findet eine Hochschule weder kaufkräftige Kundschaft noch reiche Sponsoren, geht sie im Existenzkampf unter.

Besonderes bedroht sind hierbei (vermeintlich) „unwirtschaftliche“ Studiengänge bzw. Fachbereiche. Und hier schließt sich der Teufelskreis mit den Studiengebühren. Aufgrund der Studiengebühren steigt der Druck, sich für ein (vermeintlich) „rentables“ Studium zu entscheiden. Dadurch werden sich die Studierenden immer mehr auf wenige Studiengänge konzentrieren, wodurch wieder andere

Studiengänge geschlossen werden. Statt Vielfalt gibt es dann immer mehr Monokultur in Studium und Gesellschaft. Sind die Strukturen einmal zerschlagen und „eingespart“, so ist ein Wiederaufbau mühsam und teuer.

Wer sind die Profiteure?

Bertelsmann als führender europäischer Medienkonzern mit traditionell großen Ambitionen im „Geschäftsfeld Bildung“ wäre hier ein Hauptprofiteur. Dabei bedient sich Bertelsmann des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) als Cheflobbyisten zur Erreichung der Ziele. Über die Beteiligung am European Round Table of Industrialists (ERT) agierte der Bertelsmann-Konzern bis hinauf in die Verhandlungen der Welthandelsorganisation (WTO).



Der Hausherr (Rektor Hoyer) ließ sich nicht zum Besuch des Turms überreden

Der ERT verfolgt in seiner sogenannten Hochschulreform das Ziel, Bildung und Wissenschaft als Teil der Industriepolitik zu propagieren, denn es kann als sicher gelten, dass man dort auf eine Kommerzialisierung des Bildungswesens abzielt. An den Hochschulen ist dabei insbesondere die Einführung von Studiengebühren wichtig, weil gerade Gebühren diesen Bereich für private Investoren lukrativ machen können. Im bislang kostenlosen deutschen Bildungssektor wäre für private Unternehmen viel Geld zu holen.

Wie funktioniert es?

Das Controlling (Evaluationsprozess) erfolgt mittels Nutzwertanalyse, Erfolgsrechnung, Budgetierung, Profit Centern, Kennzahlen für alles und jedes. Die Übertragung dieser Weisheiten der BWL auf alle gesellschaftlichen Bereiche ist zentraler Missionsauftrag der Bertelsmann-Stiftung, das Maß aller Dinge ist die Effizienz. Gemessen wird diese mit Vorliebe in der finanziellen Dimension, denn Geld regiert die Welt. Man diskutiert nicht zufällig weniger über Bildung als über Bildungsfinanzierung, lieber über Effizienz, Wettbewerb, Kommerz.

Fazit:

Dass demokratische Partizipation sich nicht mit Marketingmethoden von Rating und Ranking umsetzen lassen und dass menschliche Lernprozesse sich nicht wie Stückgutkosten im Sinne betriebswirtschaftlichen

Controllings messen lassen, dürfte jedem Bildungspraktiker einleuchten. Bildung und Wissenschaft brauchen statt einer Ideologie der Effizienz gerade heute eher eine Besinnung auf ethische Grundlagen. Und genau dafür brauchen wir keine immer privatisierteren und teureren Hochschulen, die statt auf Geist auf Kennziffern setzen. Es ist wichtig, dass Bil-

dung unabhängig bleibt und dass alle, die teilnehmen wollen, dies können.

Wir fordern den Gesetzgeber auf, seiner Verpflichtung für ein öffentlich verantwortetes und finanziertes sowie demokratisch organisiertes Hochschulwesen gerecht zu werden und den Entwurf des „Hochschulfreiheitsgesetzes“ zurückzunehmen.

Für die Sommerfest AG
Petra, Petra, Peter, Ulrich

**ASTa der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58 093 Hagen
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt**

Der Bezugspreis ist im Studierendenschaftsbeitrag enthalten.

Kontakte

Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Michael Biehl	☎ 0 681 / 92 73 867	✉ michael.biehl@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Ulrich Schneider	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ ulrich.schneider@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Evaluationsausschusses	Tilo Wendler	☎ 0 30 / 81 92 203	✉ tilo.wendler@sp-fernuni.de

ASTa

Vorsitzende + Referentin für behinderte und chronisch kranke Studierende	Mechthild Schneider	☎ 0 228 / 23 62 69	✉ mechthild.schneider@asta-fernuni.de
stv.Vorsitzender + Referent für Soziales und Inhaftierte	Matthias Pollak	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ matthias.pollak@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Achim Thomae	☎ 0 23 07 / 38 964	✉ achim.thomae@asta-fernuni.de
Referentin für Studienzentren	Angela Carson-Wöllmer	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ angela.carson-woellmer@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit	Dorothee Biehl	☎ 0 681 / 92 73 867	✉ dorothee.biehl@asta-fernuni.de
Referent für Hochschulpolitik	Peter Ubachs	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ peter.ubachs@asta-fernuni.de
Referentin für Gleichstellung	Ulrike Breth	☎ 0 261 / 30 02 408	✉ ulrike.breth@asta-fernuni.de
Referent für Internationales, Hochschulsport und Kultur	Wolfgang Klotz	☎ 0 30 / 47 37 87 12	✉ wolfgang.klotz@asta-fernuni.de

Fachschaften

Vorsitzender des Fachschaftsrats Elektro- und Informationstechnik	Edmund Piniarski	☎ 0 234 / 50 45 39	✉ edmund.piniarski@sv-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Informatik	Lonio Kuzyk	☎ 0 42 03 / 78 73 23	✉ lonio.kuzyk@fernuni-hagen.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Kultur- und Sozialwissenschaften	André Radun	☎ 0 179 / 46 93 957	✉ andre.radun@sv-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrats Mathematik	Dirk Stangneth	☎ 0 208 / 61 03 088	✉ dirk.stangneth@mathe.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrats Rechtswissenschaft	Irmgard Peterek	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ irmgard.peterek@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrats Wirtschaftswissenschaft	Angelika Rehborn	☎ 0 23 31 / 37 51 373	✉ angelika.rehborn@wiwi.fsr-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.